



Luftsport in Bayern

Touch the sky

Ausgabe 3-2018



VERBAND

50 Jahre
Luftrettungsstaffel
Bayern

LUFTSPORTJUGEND

Erfolgreiches
BAYAIRN 2018 in
Zell-Haidberg

SPORT

LSG Bayreuth
gewinnt Bundes- und
Weltliga

CAMO(+)

DE.MG.0503

**Aufrechterhaltung und Prüfung der Lufttüchtigkeit
von Luftfahrzeugen
im nichtgewerblichen Verkehr bis 2.000 kg MTOW
aller Bauweisen und Ballone**

**Prüforganisation und
Wirtschaftsdienst GmbH des LVB**

**www.lvbayern.de
PO@lvbayern.de
Prinzregentenstraße 120
D-81677 München**

Inhalt

Kommentar:

Technik trifft Kreativität – 2. FAI Drone Conference 2018 4

EDITORIAL 5

VERBAND

Bayerischer Verdienstorden für LRSt-Präsident
Karl Herrmann 6
DFS-Pilotentag 6
50 Jahre LRSt-Staatsempfang in Münchner Residenz 7 - 10
"Alte Garde"-Treffen in Donauwörth 10
Achtung bei privatem Transport von Benzin 11
Neue Regelungen durch die EU – Chancen für den
Modellflug 11 - 12
35. Bayerische Fliegerärztetagung 12
EU-Bestimmungen für den Modellflug 12
Neue VO (EU) 2018/1119 – DTO schneller als
erwartet 13
Neue Basic-Regulation im EU-Amtsblatt veröffentlicht 13

JUGEND

BAYAIRN – 30 Jahre Landesjugendtreffen 14 - 16
Flugwoche und Jugendvergleichsfliegen Ostbayern 17 - 18

SPORT

Bayerische Motorkunstflugmeisterschaft in
Treuchtlingen 19 - 20
Günter-Zimmer-Trophy für Pit Schöffler 21
Erfolge für deutsche Hubschrauberteams in England 21
UL-Weltmeisterschaft in Ungarn – endlich wieder
eine Medaille 22 - 23
Gewitterslalom beim Int. Bayreuth-Wettbewerb 24 - 27
Infos aus dem DAeC-Luftsportgerätebüro 27 - 28
Europa macht den Weg frei für 600 Kilogramm
Bayreuther Segelflieger gewinnen Bundes- und
Weltliga 29
Alpen-LIMA 2018 30 - 31
LIMA-Streckenfluglehrgang in Schwabach 31
24. Deutsche Segelkunstflugmeisterschaft 32
Kunstfluglehrgang für Grund- und Weiterbilder in
Landsberg 33

Horizon Airmeet 2018 34
Deutsche Meisterschaft Freiflug-Ebene 35
Deutsche Saalflug-Meisterschaft mit
Rekordbeteiligung 36
Hangflug-WM F3F im Oktober auf Rügen 36
2. TW der Klasse F5J-HFS in Karbach 37
Drei neue Speed-Weltrekorde anerkannt 37
F-Schlepp- und Oldtimer-Treffen in Freystadt 38
LVB-Modellflugtage in der Flugwerft Schleißheim 38
3. TW der F5J-Bavarian Open in Karbach 39
F-Schlepp-Treffen beim AC Coburg 39

CLUB-NEWS

Obertraublinger Jugend zu Gast beim
LSV Regensburg 40
"Petrus muss ein Pfarrkirchner sein" 41 - 42
Junge Copiloten am Steuerknüppel 42
50 Jahre Modellflug in Willmersreuth 44
Sonnenwendfliegen bei der FSG Bölkow in Vogtareuth 44
Kindergarten besucht Königsdorfer Segelflugplatz 45
40-jähriges Vereinsbestehen der MFG Höchststadt 45 - 46
Drei Möven und eine Mövin werden flügge 46
Dieter Lauer beendet aktive Fliegerei 47
Post SV Nürnberg freut sich mit neuem
Scheininhaber 47
Sommerfest bei der LSG Münchberg 47
Jüngster Motorflug-Pilot Bayerns 48
Sunrise to Sunset-Fliegen beim LSV Pfaffenhofen 48
Amberger Sunrise-Fliegen – Der frühe Vogel fängt
den Wurm 49
Erlebnis Fliegen – Mitflug für Rollstuhlfahrer 49
Zu zweit durchs Leben und in der Luft – "Zwillings-
Lizenz" beim AC Ansbach 50
LSC Karlstadt trauert um Ehrenmitglied Hermann
Gehring 51
Aero-Club Bamberg trauert um Erwin Popp 51

IMPRESSUM 50

TITELBILD

Flugtag Pfarrkirchen.
Foto: Andreas Hascher 1

Technik trifft Kreativität – 2. FAI Drone Conference 2018

Der Drohnen-Sport nimmt immer mehr Fahrt auf. Dieses klare Signal wurde bereits mit der Eröffnung der 2. FAI Drohnen-Konferenz vom 31.08.18 bis zum 02.09.18 in Lausanne an alle Teilnehmer deutlich übergeben.

Der diesjährige Höhepunkt wird die erste FAI World Drone Race Championship in Shenzhen/China vom 01. bis zum 04. November sein. Während sich Drohnen-Rennen vielerorts immer weiter größerer Beliebtheit erfreuen, entwickeln sich nun auch andere Sportarten aus dem Bereich der Leichtathletik und des Ballsports hin zum Drohnensport. Die nächste sportliche Hürde stellt die Marathonstrecke von 42,195 km dar. Diese Strecke als Zeitschnellster zu schaffen ist Ziel einer aufstrebenden Wettbewerbsklasse, allerdings mit nur einem Akku! Der Anreiz liegt also darin, den Stromverbrauch mit der Fluggeschwindigkeit so in Einklang zu bringen, dass das Ziel bestmöglich erreicht wird.

Vorgestellt wurden auch praktische Umsetzungen von Drohnen-Team-Sports. Beim Sweeper Droneball ist es die Aufgabe, mit einer Drohne durch den gegnerischen Zielring zu fliegen, während die Drohnen des gegnerischen Teams alles

daran setzen, dies zu verhindern. In Zusammenarbeit mit einem großen Drohnenhersteller arbeitet der DAeC zurzeit ein Reglement für eine nationale Wettbewerbsklasse aus. Damit ist der DAeC in der Entwicklung des Drohnen-Sports aktiv am Puls des Geschehens.

Eine neue Variante des Fußballs stellt der "Flightball" dar. Hier wird ein übergroßer Fußball mit Helium gefüllt, um so eine Schwebephase des Sportgerätes zu ermöglichen. Ziel des Spiels ist es, mit den Drohnen nun diesen Ball ins gegnerische Tor zu bringen, welches sich in 2 m Höhe befindet. Auch eine Variante eines Volleyballspiels wurde vorgestellt. Hier kommt ein überdimensionaler Volleyball zum Einsatz. Vorteil dieser Spielvariante ist, dass jeglicher direkte Kontakt zwischen den gegnerischen Drohnen vermieden wird. Sechs gegen sechs Drohnen kämpfen dann beispielsweise in einer Sporthalle um den Sieg.

Auch die Zukunft der Drone Races scheint kreativ: Geflogen im FPV (First Person View) gilt es, durch Röhren und Tunnel den richtigen Weg vorbei an Sackgassen und Irrwegen hin zum Ziel zu finden. Die jüngste Sportart im Modellflug scheint gleichzeitig die kreativste zu sein.



Gunter Schmidt.

Auf dem weiten Feld des Drohnen-Sports scheint es noch viel zu entdecken zu geben. Der DAeC beteiligt sich aktiv an der Entwicklung des Sports und bringt die neuen Klassen aus den Kinderschuhen in die aktive Wettbewerbsszene. Eine große Chance nicht nur für den Modellflug – besonders im Hinblick auf eine nachhaltige Mitgliederentwicklung.

*Gunter Schmidt
DAeC-Vizepräsident*

JUNIORPILOTENSCHHEIN
des Luftsport-Verband Bayern e.V.

ERLEBEN. ERFAHREN. MITMACHEN.

Reserviere Dir jetzt den Juniorpilotschein-Koffer für
Dein FLUGPLATZFEST: info@lvbayern.de

Basic Regulation neu – ansonsten kaum “Programmänderungen”

Am 11. September ist die neue Europäische Luftfahrt-Grundverordnung (Basic-Regulation) in Kraft getreten. Mit der Neufassung müssen nun auch einige nationale, deutsche Gesetze und Verordnungen aktualisiert werden, denn vor allem Bezüge und Hinweise auf die verschiedenen Anhänge haben sich geändert und müssen angepasst werden.

Während man mit der Neufassung bzw. Veröffentlichung der Basic Regulation gerechnet hatte, kam der Zeitpunkt der Veröffentlichung einer weiteren Verordnung, der neuen VO (EU) 2018/1119 zur DTO (Declared Training Organisation) für viele überraschend, auch diese Verordnung ist seit Anfang September bereits in Kraft getreten. Mit dieser VO wird die FCL-Verordnung VO(EU) 1178/2011 um einen neuen Teilabschnitt “DTO” ergänzt, wo insbesondere die Anforderungen für die Anmeldung der kleinen Schwester zur ATO (Approved Training Organisation) beschrieben sind.

Staatsempfang für 50 Jahre LRSt

Nicht überraschend hingegen war das 50-jährige Bestehen der Luftrettungsstaffel Bayern (LRSt), einer in dieser Form bundesweit einzigartigen Einrichtung auf ehrenamtlicher Basis. Für die Bayerische Staatsregierung war das Jubiläum im Dienste des Freistaats Bayern Anlass genug, im Juli eigens für die LRSt einen Festakt und Staatsempfang auszurichten, um damit zum Ausdruck zu bringen, welchen Stellenwert die Arbeit der LRSt für die Staatsregierung hat und um bei ihr und deren Mitgliedern Dank zu sagen für das jahrzehntelange Engagement. Bereits im Monat zuvor hatte der Bayerische

Ministerpräsident Dr. Markus Söder im Rahmen einer Feierstunde Persönlichkeiten des Freistaats mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet. Zu den Geehrten gehörte auch der LRSt-Präsident Karl Herrmann.

Bayerische Fliegerärztetagung

Auch die Bayerische Fliegerärztetagung hat viel Tradition, wengleich sie “erst” bei 35 Tagungen angekommen ist. LVB-Verbandsarzt Dr. Peter W. Frank hat die mit fast 100 Teilnehmern wieder sehr gut besuchte Veranstaltung erneut gemeinsam mit Prof. Dr. Heinz Jürgen Deuber organisiert und ausgerichtet, erstmals allerdings nicht mehr in Fürstenfeldbruck, sondern in Gröbenzell.

Wieder zahlreiche Erfolge bayerischer Luftsportler

Sportliche Siege kann man nicht planen, umso schöner ist dann für alle Beteiligten am Ende das Gefühl des Erfolges als Belohnung für intensives Training. Die Segelflieger der Luftsportgemeinschaft Bayreuth konnten mit einem doppelten Rundensieg sowohl in der 1. Bundesliga als auch in der World League den Weltligasieg perfekt machen und auch in der Bundesliga das Blatt überraschend noch zu ihren Gunsten wenden. Die bayerischen Motorkunstflieger waren nach 2016 erneut beim Luftsportverein Treuchtlingen-Pappenheim am Flugplatz Bubenheim im Altmühltal zu Gast, um in den jeweiligen Kategorien den Bayerischen Meister zu ermitteln. Nach den attraktiven Wettbewerbsrunden gab es zur Siegerehrung auch bei den Luftakrobaten viele glückliche Gesichter.

Mit einer bayerischen Delegation fanden im benachbarten “Ländle” heuer die 24. Deutschen Segelkunstflugmeisterschaften statt. Wengleich die bayerischen Segelkunstflugpiloten nicht auf den vorderen Plätzen landeten, die Platzierungen können sich sehen lassen.

Schauplatz für die Deutschen Meisterschaften in den Klassen Freiflug-Ebene war wie in der Vergangenheit das Fallschirmabwurfgelände Feilenmoos bei Manching. Und fast “wie gewohnt” können sich auch hier die Erfolge bayerischer Modellflugsportler sehen lassen.

Auch bei der LSJ “volles Programm”

Für die Verantwortlichen der bayerischen Luftsportjugend standen in der zweiten Sommerhälfte mit dem BAYAIRN in Zell-Haidberg, Flugwochen und Jugendvergleichsfliegen wieder die “üblichen” Veranstaltungsangebote auf dem Programm. Aber auch in der Angebotspalette der Trainings- und Weiterbildungsmaßnahmen sowohl des Verbandes als auch auf der Vereinsebene war für jeden ambitionierten Luftsportler was dabei.

Schön zu beobachten ist neben den sportlichen Events aber immer wieder auch das in jedem Jahr vielfältige Angebot vieler Luftsportvereine für Kinder, Jugendliche, caritative Einrichtungen und dazu die Ausrichtung von Flugplatz- und Hallenfesten.

LVB-Vorstand und -Geschäftsführung

www.segelflugbedarf24.de

Wir sagen DANKE!

Nutzung jetzt freigegeben!

Handfunkgerät
8,33 kHz

REXON RHP-530
ab 269 Euro

Jetzt auch
MOBIL
umsteigen!

REXON
DEUTSCHLAND

ULIS SEGELFLUGBEDARF

WIR SIND REXON VERTRIEBSPARTNER FÜR DIE LUFTFAHRT

PARTNER DES LVB

1993-2018
25
JAHRE



Bayerischer Verdienstorden für LRSt-Präsident Karl Herrmann

Der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder hat Ende Juni 2018 im Antiquarium der Residenz München im Rahmen einer Feierstunde 64 Persönlichkeiten mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet.

Der Bayerische Verdienstorden wird "als Zeichen ehrender und dankbarer Anerkennung für hervorragende Verdienste um den Freistaat Bayern und das bayerische Volk" verliehen. "Bayern ist so stark wie die Menschen in unserem Land. Mit der Verleihung des Bayerischen Verdienstordens sagen wir öffentlich Dank und Anerkennung für herausragendes Engagement in vielen Bereichen – von sozialem und kirchlichem Bereich über Forschung, Wissenschaft und Kunst bis hin zu Wirtschaft und Medizin. Die Persönlichkeiten, die wir heute ehren, sind Vorbild und Kraftquell für unser Land", so Ministerpräsident Dr. Markus Söder zum Auftakt seiner Rede anlässlich der Verleihung des Bayerischen Verdienstordens: Unter den Geehrten war auch der Präsident der Luftrettungsstaffel Bayern (LRSt) Karl Herrmann, für den die Auszeichnung mit einer großen Anerkennung für sein breites ehrenamtliches Engagement darstellt, was sehr deutlich in der Begründung für die Ordensverleihung zum Ausdruck kam: "Karl Herrmann engagierte sich auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand in herausragender und unermüdlicher Weise ehrenamtlich in der Luftrettungsstaffel Bayern (LRSt). Seit 1982 war und ist er in verschiedenen verantwortungsvollen Positionen tätig: als aktiver Einsatzpilot, als Stützpunktleiter Hettstadt, als Flugbereitschaftsleiter Unter-



Karl Herrmann nach der Auszeichnung durch Dr. Markus Söder. Foto: Bayerische Staatskanzlei

franken, als Ausbildungsleiter der Luftrettungsstaffel und seit 2002 als deren Präsident. Seither hat er die Gliederung der Luftrettungsstaffel gestrafft, Einsatzpiloten neu motiviert, Nachwuchs rekrutiert und das Ausbildungskonzept der behördlichen Luftbeobachter an der Staatlichen Feuerwehrschule in Würzburg entscheidend geprägt. Die LRSt ist unter seiner Führung zum Vorzeigemodell für Deutschland und ganz Europa geworden. Die ehrenamtlichen Piloten und Luftbeobachter warnen aus der Luft vor Feuer auf Wiesen und in Wäldern. Ihre Arbeit verhindert jedes Jahr Millionenschäden. Die Luftrettungsstaffel Bayern ist durch Herrn Herrmanns unermüdliches Engagement seit Jahrzehnten eine feste Einheit des Katastrophenschutzes geworden. Karl Herrmann hat sich durch sein mehr als drei Jahrzehnte währendes, ehrenamtliches Engagement mit Tatkraft und großem persönlichen Einsatz – ganz besonders in seinem Wirken für die LRSt. – weit über das normale Maß hinaus engagiert und sich hervorragende

Verdienste um den Freistaat Bayern und seine Bürgerinnen und Bürger erworben. Er ist würdig, für sein verdienstvolles Lebenswerk mit dem Bayerischen Verdienstorden geehrt zu werden."

"Mit der Ehrung des LRSt-Präsidenten gilt die Anerkennung für die geleistete Arbeit und das ehrenamtliche Engagement der gesamten Organisation der Luftrettungsstaffel Bayern. Ohne unsere professionellen Einsatzpiloten, ohne unser zuverlässiges Führungspersonal und ohne unsere Stützpunktvereine wäre die Luftrettungsstaffel nicht im Bewusstsein der Öffentlichkeit und des Katastrophenschutzes verankert. Jeder Luftbeobachtungsstützpunkt, jedes einzelne Staffelmittglied, hat großen Anteil an dieser überragenden Anerkennung", so Präsident Herrmann. "Jedes Staffelmittglied darf sich, zusammen mit dem LRSt-Präsidenten, geehrt fühlen."

Staatskanzlei/LRSt-Presse

DFS-Pilotentag



Die DFS Deutsche Flugsicherung GmbH lädt in diesem Jahr am 17. November zum DFS-Pilotentag für die

VFR-Flieger in die Unternehmenszentrale in Langen ein.

Nach wie vor gibt es ein großes Informationsbedürfnis der Privat- und Sportpiloten hinsichtlich Flugsicherung und Flugsicherheit. In unterschiedlichen Fachvorträgen widmen sich Referenten einem großen Themenspektrum: Fluginformationsdienst, Flugberatung und Flugvorbereitung, Besondere Luftraumnutzung und die Heraus-

forderungen bei der Entwicklung von Luftfahrtkarten sind nur einige Inhalte. Nach jedem Vortrag haben die Gäste Gelegenheit Fragen zu stellen. Zur weiteren Vertiefung können sich die Besucher anschließend an den Infoständen mit den entsprechenden Experten austauschen. Die Online-Anmeldung wird laut DFS-Info ab Mitte September verfügbar sein.

DAeC-PRa

50 Jahre LRSt – Staatsempfang in Münchner Residenz

Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der Luftrettungsstaffel Bayern (LRSt) fand im Juli in der Münchner Residenz ein Festakt und Staatsempfang statt.

Zum Auftakt des Festaktes in der Allerheiligen-Hofkirche würdigte Innen- und Katastrophenschutzminister Joachim Herrmann bei seiner Ansprache die ehrenamtlichen Mitglieder: "Sie alle leisten mit großem Herzblut einen überaus kostbaren Dienst für unser Land und seine Menschen, wofür ich Ihnen herzlich danke!" Nach ihrer Gründung 1968 ist die Luftrettungsstaffel seit 1973 fester Bestandteil der Katastrophenschutzplanung in Bayern. An LRSt-Präsident Karl Herrmann gerichtet fügte Herrmann hinzu: "Sie haben für "Ihre" Staffel schon vieles durchgesetzt und erreicht!" 50 Jahre Luftrettungsstaffel bedeuten 50 Jahre unverzichtbaren Dienst der Ehrenamtlichkeit, um drohende Gefahren abzuwehren, die aus der Luft frühzeitig zu erkennen sind. Die Luftrettungsstaffel schützt Bayerns Bürger mit derzeit rund 300 ehrenamtlichen Piloten mit über 150 Flächenflugzeugen und fünf Hubschraubern, die auf 32 Flugplätzen in ganz Bayern verteilt sind sowie rund 250 aktiven Luftbeobachtern. Allein heuer gab es auf Anordnung der Regierungen zum vorbeugenden Schutz der Bevölkerung bereits 140 Einsatzflüge (Stand:19.7.2018). "Bei den diesjährigen Beobachtungsfügen konnten zahlreiche Gefahrenlagen wie beispielsweise 97 offene Feuerstellen, sieben Waldbrände und 18 Flächenbrände gemeldet und dadurch Schlimmeres verhindert werden", so der Katastrophenschutzminister. Je nach Wetterlage wendet der Freistaat für die vorbeugende Luftbeobachtung von Waldbränden und Naturgefahren jährlich zwischen 50.000 und 200.000 Euro auf. Laut Joachim Herrmann bilden seit Jahren Behörden, Luftbeobachter und Luftrettungsstaffel Bayern ein eingespieltes Team: "Bayern hat mit der Luftrettungsstaffel und unseren Luftbeobachtern ein höchst bewährtes Instrument im Katastrophenschutz, das sich jahrzehntelang bestens bewährt hat und in dieser Form in Deutschland einmalig ist."

"Wir sind für unsere Sicherheit in Bayern sehr gut aufgestellt und haben mit allen



Bayerns Innenminister Joachim Herrmann dankte der LRSt für den stets engagierten, loyalen und intensiven Einsatz.
Foto: Johann Schwepfinger

READY FOR
Theorie
Prüfung

Flugschüler aufgepasst:
PPL Fragenkatalog
geht online!






Lernen Sie unterwegs oder zuhause mit der Aviation Exam App. Aus dem PPL Fragenkatalog sind Testfragen GRATIS verfügbar!



LERNEN. TESTEN. PRÜFEN:
Auch als Learning-Management-System für Flugschulen und Prüfungssoftware für Behörden erhältlich. Sprechen Sie uns an!

www.eisenschmidt.aero/aviationexam

ONLINE. IMMER AKTUELL.
KOMPLETT. DER STANDARD.





Über 350 Ehrengäste, Repräsentanten befreundeter Organisationen, Vertreter aus den Ministerien, Regierungen und Landratsämtern, Luftbeobachter und Mitglieder der Luftrettungsstaffel waren Gäste des Staatsempfangs zum 50jährigen Bestehen der Luftrettungsstaffel Bayern.

Foto: Georg Lehmacher

aktiven Mitgliedern der Luftrettungsstaffel einen hervorragenden Partner für die Sicherheit in unserem Land“, betonte der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder in einer Video-Botschaft an die Festteilnehmer. Die Luftrettungsstaffel kam auch 2013 beim verheerenden Jahrhunderthochwasser sowie bei sintflutartigen Regenfällen 2016 zum Einsatz und werde laut Ministerpräsident Söder durch zunehmende, extreme Wetterkonstellationen auch in Zukunft aus dem Bayerischen Katastrophenschutz nicht mehr wegzudenken sein.

LRSt-Präsident Karl Herrmann bedankte sich für die Anerkennenden Worte von Innenminister Joachim Herrmann und Ministerpräsident Markus Söder. Er nannte als einen der Hauptgründe für das 50-jährige Bestehen der Staffel das partnerschaftliche Verhältnis mit den Staatlichen Institutionen. Es war das Innenministerium, das sich mit der Idee der Luftbeobachtung intensiv beschäftigte. Besonders dem damaligen Ministerialrat Dr. Hellmut Oehler war es zu verdanken, dass am 20. Juli 1968 die Luftrettungsstaffel Süd, die heutige Luftrettungsstaffel Bayern, ins Leben gerufen wurde. Bereits im Dezember 1969 informierte das Innenministerium die Regierungen und Kreisverwaltungsbehörden über die Luftrettungsstaffel und beabsichtigte, bei deren Bewahrung, einen weiteren Ausbau. Auch die Idee des „Luftbeobachters“ als Partner im Beobachtungsflugzeug galt es umzusetzen. Im Jahr 1973 wurde die Luftrettungsstaffel Bayern offiziell als Organisation in

die Katastrophenschutzplanung der Freistaats Bayern übernommen. Seit 1978 werden die Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für Luftbeobachter höchst erfolgreich an der Staatlichen Feuerwehrschule Würzburg durchgeführt.

In seinem Ausblick auf die kommenden 50 Jahre konnte Präsident Herrmann feststellen, dass die tragende Idee, Hilfe durch Technik und dem Leitspruch „wer oben ist, sieht mehr“, noch lange Gültigkeit besitzen wird. Er ist sich sicher, dass die bayerischen Flugsportvereine der Luftrettungsstaffel die Treue halten werden, so lange sie finanziell existieren können und nicht durch Europäische Gesetzesvorgaben erstickt werden.

Da die vorbeugende Waldbrandüberwachung und der Schutz des Waldes zu den Hauptaufgaben der Luftrettungsstaffel gehören, ist das Bayerische Landwirtschafts- und Forstministerium ebenfalls Partner der Luftrettungsstaffel. Staatsministerin Michaela Kaniber hatte in ihrem Grußwort der Arbeit der Staffel höchste Anerkennung gezollt. Sie geht davon aus, mit der Luftrettungsstaffel auch weiterhin einen bewährten und zuverlässigen Partner bei der Fürsorge um 2,6 Millionen Hektar Wald in Bayern zu besitzen.

“Die zuständigen Ministerien und die verantwortlichen Politiker des Freistaats Bayern haben erkannt, welch wertvolles, effektives und preiswertes Instrument für



Ministerpräsident Dr. Markus Söder gratulierte der LRSt per Videobotschaft.

Foto: Johann Schwepfinger



Innenminister Joachim Herrmann (links) und LRSt-Präsident Karl Herrmann (rechts) nach der Überreichung der Goldenen Verdienstmedaille an Gerlinde Stöhr, Dieter Naber (2.v.l.) und Karl Herrmann jun. Foto: Johann Schwepfinger

den Katastrophenschutz sie mit der Luftrettungsstaffel Bayern besitzen. So lange wir unsere Aufträge professionell und zuverlässig abarbeiten, kann die Luftrettungsstaffel Bayern, zusammen mit den staatlichen Luftbeobachtern, als "fliegendes Auge des Katastrophenschutzes", auf die Unterstützung aller staatlichen Partner rechnen".

Wertvollstes Kapital sei das LRSt-Personal. Altersbedingt werde es in den nächsten Jahren zu personellen Veränderungen auf allen Staffelebenen kommen. Dieser Wechsel des Einsatz- und Führungspersonals werde nicht immer einfach und problemlos zu vollziehen sein. "Frage nicht, was dein Land für dich tun kann, sondern frage, was du für dein Land tun

kannst. Dieser Satz, den uns der frühere LRSt-Präsident Schramm ins Stammbuch geschrieben hat, darf seine Gültigkeit auch in Zukunft nicht verlieren, muss Richtschnur unseres Handelns bleiben, dann können wir gemeinsam, mit Gottes Hilfe und Schutz, die nächsten 50 Jahre unserer einmaligen Fliegergemeinschaft, guten Mutes, angehen", so Präsident Herrmann in seinen Schlussworten.

Ein weiterer emotionaler Höhepunkt des Festaktes war die Ehrung verdienter LRSt-Mitglieder durch Innenminister Joachim Herrmann und den LRSt-Präsidenten mit der "Goldenen Verdienstmedaille, der höchsten Auszeichnung der Luftrettungsstaffel Bayern".

Die erste Ehrung mit der Verdienstmedaille ging an Gerlinde Stöhr. Sie arbeitet seit 1975, also seit mehr als vier Jahrzehnten, für die Luftrettungsstaffel Bayern als zuverlässige, stets verfügbare und gewissenhafte Schrift- und Protokollführerin. Sitzungseinladungen, Rundschreiben, termingerechte Einberufungen zu Jahreshauptversammlungen, schnellstmögliche Erstellung von aussagekräftigen Sitzungsprotokollen, Wahlvorbereitungen, Gästeeinladungen zu repräsentativen Veranstaltungen und die volle Unterstützung des LRSt-Präsidiums zeichnen Gerlinde Stöhr im höchsten Maße aus. Obwohl nicht selbst fliegerisch ambitioniert, machte sie sich die Probleme der Luftrettungsstaffel zu eigen und beurteilt sie aus Sicht des neutralen Beobachters. Durch ihre Teilnahme an nahezu allen Präsidiumssitzungen und Jahreshauptversammlungen weist sie ein umfassendes Wissen über die Luftrettungsstaffel und entsprechende Beschlüsse und Vorgänge auf und kann aus diesem Wissen heraus wichtige Impulse liefern.

Die zweite Verdienstmedaille nahm Dieter Naber in Empfang. Er ist ein Urgestein der Luftrettungsstaffel, seit 1976 Einsatzpilot und er hat sich als solcher über vier Jahrzehnte in zahlreichen Einsatzflügen bewährt. 1999 übernahm er die Flugbereitschaft der Oberpfalz und führt diese bis heute, ebenso wie den Stützpunkt Schmidgaden. Als das Amt des Revisors 1999 neu besetzt werden musste, war Dieter Naber sofort bereit, sich dieser wichtigen Aufgabe zu stellen und gab die Verantwortung erst in diesem Jahr ab, um



LRSt-Präsident Karl Herrmann bedankte sich bei der Staatsregierung für die Ausrichtung des Festaktes. Foto: Johann Schwepfinger



Der abschließende Staatsempfang fand im Max-Josef-Saal statt.

Foto: Georg Lehmacher

als stellvertretender Schatzmeister der Luftrettungsstaffel zur Verfügung zu stehen. Die Betreuung seiner Luftbeobachtungstützpunkte geschieht in höchst kameradschaftlicher Art und Weise. Darüber hinaus verdient sein Engagement bei der Luftbeobachterausbildung hohe Anerkennung. Über zehn Jahre gehörte er dem Lehrstab der Staffel an, und er war bei den Luftbeobachteraspiranten als Theorielehrer und als Pilot geschätzt. Wann immer Dieter Naber für Staffelaufgaben benötigt wird, steht er uneingeschränkt und absolut zuverlässig zur Verfügung. Karl Herrmann jun. (genannt Charles) ist seit 1994 in der Luftrettungsstaffel aktiv, sei es als Einsatzpilot, als stellvertretender Stützpunktleiter in Hettstadt, als stellvertretender Flugbereitschaftsleiter in Unterfranken, im Lehrstab der Staffel, als Referatsleiter Einsatz, und Personal, als LRSt-Webmaster und als Pilot des "Schnellen Einsatzflugzeugs - SEF". Dieses wird in Unterfranken nunmehr seit 20 Jahren bei unklaren Schadenslagen kurzfristig eingesetzt, um schnellstmöglich einen genauen Überblick oder eine prä-

zise Lokalisierung von Schadensereignissen zu erhalten. Selbst ausgebildeter Luftbeobachter und als solcher auch eingesetzt, kennt er die LBO-Probleme aus eigener Erfahrung und nicht nur aus Pilotensicht. Nach seinen Vorplanungen und unter seiner Mithilfe wurden in Unterfranken mit Unterstützung der Bezirksregierung mit "Adlerauge", "Searching-Wings" und "Feuervogel" drei gelungene, bayernweit beachtete Großübungen erfolgreich durchgeführt. Als Webmaster brachte er die Luftrettungsstaffel ins Internet und stellt zeitnah die Ereignisse und Erfolge der Staffel für die interessierte Öffentlichkeit dar. Höchst wertvoll für das Staatsministerium und für die Medienarbeit sind und waren die von ihm erstellten Einsatz- und Ereignisübersichten, die in "heißen Zeiten" täglich erscheinen. Die vom ihm zusammengestellten Jahresberichte sind informativ gestaltet und spiegeln die Arbeit der Staffel wider.

Den Abschluss des Festaktes, der musikalisch vom Bläserensemble der Bayerischen Polizei aufgelockert und umrahmt wurde, bildete die Uraufführung des

Image-Videos der Luftrettungsstaffel Bayern. In gut fünf Minuten gab es umfassende, lebendig zur Schau gestellte Informationen über Geschichte, Organisation und Aufgabenbereiche der Staffel. Das Video kann bei "youtube" unter dem Stichwort "Luftrettungsstaffel Bayern" aufgerufen werden, ebenso auf der LRSt-Homepage unter "Wir über uns".

Einen harmonischen Ausklang fand der festliche Abend im Max-Josef-Saal der Residenz. Hier bot sich Zeit für gute Gespräche, den Genuss eines frisch gezapften Bieres oder eines fränkischen Schoppens und für die Widerstandsfähigen "Saft und Selters". Erstmals wurden bei einem Staatsempfang auf Anregung der Luftrettungsstaffel auch Luftbeobachter auf Benennung durch die zuständige Bezirksregierung offiziell zum Festakt und zum Empfang eingeladen. Zum Abschied konnten alle Teilnehmer die Festchronik "50 Jahre Luftrettungsstaffel Bayern" in Empfang und mit nach Hause nehmen.

LRSt-Presse

"Alte Garde"-Treffen in Donauwörth

In diesem Jahr trifft sich die "Alte Garde im LVB" vom 26. mit 28. Oktober 2018 in Donauwörth.

Bereits am Freitag ist eine Besichtigung der Fa. Airbus Helicopters Deutschland vorgesehen. Die Einladungen mit dem

geplanten Programm und weiteren Details erfolgen im September.

Karl Herrmann

Achtung bei privatem Transport von Benzin

Das Gewerbeaufsichtsamt der Regierung der Oberpfalz hat aufgrund von Anfragen aus Vereinen zum "privaten (nicht gewerblichen) Transport von Benzin in Behältnissen" dem Luftsport-Verband Bayern (LVB) eine Stellungnahme bzw. Klarstellung zugesandt.

Da Benzin als Gefahrgut eingestuft ist, unterliegt es bei der Beförderung besonderen Vorschriften/Verordnungen. Dabei sind u.a. Transportbehälter und Beförderungsmenge limitierende Faktoren.

Vereine, die Benzin in Kanistern/Fässern transportieren, sollten daher das Schreiben nicht nur sorgfältig lesen, sondern am

besten ausdrucken und ins Handschuhfach legen, damit es bei evtl. Polizeikontrollen keine Probleme (Diskussionen) gibt. Das Schreiben ist auf der LVB-Homepage veröffentlicht unter Verband, Rechtliches + Versicherungen, dann Luftraum/Flugplatz.

HM

Neue Regelungen durch die EU – Chancen für den Modellflug

Im August trafen sich auf der Wasserkuppe die zuständigen Mitglieder der Bundeskommission Modellflug im DAeC mit Vorstandsmitglied Gunter Schmidt und Generalsekretär Hubertus von Samson zum Thema der Neuregelungen in der EU.

Schnell wurde klar: Die EU-Neuregelungen bieten große Chancen für den Mo-

dellflug! Rechtsanwalt Christian Walther machte plastisch, dass "der Ball nun auf dem Elfmeterpunkt liegt". Wir müssen ihn jetzt nur noch "reinmachen". Er erläuterte, dass es schon außergewöhnlich sei, wie der Modellflug in den Regelungsvorschlägen der EASA behandelt worden sei, die aller Voraussicht nach im Oktober dieses Jahres ohne wesentliche Änderungen von der EU-Kommission verabschiedet wer-

den. Die EU fokussiert sich nämlich normalerweise auf die Regelung von Wirtschaftsräumen, Sport- und Freizeit ist eigentlich nicht ihr Thema. Der Modellflug muss daher Europe Airsport (EAS) sehr dankbar sein, diesen essentiellen Schritt in den EASA-Vorschlägen geschafft zu haben. EAS hatte frühzeitig die Notwendigkeit der Einbeziehung von Modellflugexperten erkannt.



IHR ANSPRECHPARTNER SEIT 3 GENERATIONEN.



SIEGFRIED PESCHKE KG
VERSICHERUNGSVERMITTLUNG

Tel: +49 (0) 89 744 812-0
www.peschke-muc.de

Jeder weiß: Ein Elfmeter kann auch verschossen werden. Das darf hier aber nicht passieren! Daher bedarf es der weiteren Unterstützung durch European Modelflying Union (EMFU) auf EU-Ebene

und des DAeC-Vorstandes bei der nationalen Koordinierung. Großen Aufwand sieht die Arbeitsgruppe in der konkreten Umsetzung der eingeräumten Möglichkeiten.

Die Arbeitsgruppe im DAeC hat dafür auf allen Ebenen die Aufgaben verteilt.

Erwin Metz

35. Bayerische Fliegerärztetagung

Mit der inzwischen 35. Ausgabe hat die Bayerische Fliegerärztetagung eine inzwischen jahrzehntelange Tradition. Neu hingegen war der Standortwechsel in das Freizeithaus "Wildmoos" in Gröbenzell, wo die ganztägige Veranstaltung am 21. Juli erstmals stattfand.

Aufgrund einer angekündigten, beträchtlichen Erhöhung der Nutzungsgebühren für die bisher genutzten Räumlichkeiten auf dem Bundeswehrgelände in Fürstentfeldbruck sah sich LVB-Verbandsarzt Dr. Peter Frank in Verbindung mit dem Wunsch, die Tagungsgebühren für die Teilnehmer nicht erhöhen zu wollen, gezwungen, einen alternativen Veranstaltungsort zu finden, was ihm mit Gröben-

zell und dem dortigen Freizeithaus und einer erneut hohen Teilnehmerzahl von knapp 100 Fliegerärzten auch gelungen ist. Gemeinsam mit Prof. Dr. med. Heinz Jürgen Deuber aus Bamberg, der die Moderation der Vortragspunkte übernommen hatte, führte er durch die Tagung, die vom Luftfahrt-Bundesamt mit acht Fortbildungsstunden anerkannt worden war.

Insgesamt standen ab neun Uhr zehn Vorträge auf der dicht gedrängten Agenda, deren Schlusspunkt um 18.15 Uhr die Abschlussbesprechung mit Ausgabe der Teilnahmebescheinigungen bildete.



Dr. Peter Frank (links) und Prof. Dr. Heinz Jürgen Deuber bei den letzten Vorbereitungen vor dem Tagungsbeginn.

Text/Fotos: HM



Mit annähernd 100 Teilnehmern war die Fliegerärztetagung 2018 wieder sehr gut besucht.

EU-Bestimmungen für den Modellflug

Bereits im Juni hat das Europäische Parlament über die Änderung der EASA Basic Regulation (bisher EG 216/2008) abgestimmt und den vorgeschlagenen Text mit 558 Stimmen bei 71 Gegenstimmen und 48 Enthaltungen angenommen.

Damit fallen in Zukunft unbemannte Luftfahrzeuge unter 150 kg in die Zuständigkeit der EASA. Bisher waren diese im nationalen Recht angesiedelt. Damit fällt in Zukunft auch der Modellflug in die Zuständigkeit der EASA, wird aber durch den bereits vorliegenden Vorschlag der EASA zu den Regeln und Prozeduren für den Be-



trieb unbemannter Luftfahrzeuge für den Bereich des verbandsgebundenen Modellflugs wieder in nationale Zuständigkeit zurückverwiesen.

Eine Änderung der New Basic Regulation ist nicht zu erwarten, da sich Rat und Parlament bereits auf den vorliegenden Text

verständigt haben. Es ist davon auszugehen, dass die Verordnung im letzten Quartal 2018 in Kraft treten wird. Nach Inkrafttreten ist die Europäische Kommission ermächtigt, Durchführungsverordnungen für unbemannte Luftfahrzeuge zu erlassen. Wenn diese Durchführungsverordnungen in Kraft getreten sind, wird der Modellflug nach einer Übergangsfrist neu organisiert werden.

Die Vorarbeiten dazu sind seitens des DAeC bereits in vollem Gange, um eine für den Modellflug möglichst optimale Lösung zu erreichen.

Erwin Metz

Neue Basic-Regulation im EU-Amtsblatt veröffentlicht

Die neue Europäische Luftfahrt-Grundverordnung (Basic-Regulation) ist inzwischen im Amtsblatt der EU veröffentlicht worden. Damit trat sie am 11. September 2018 in Kraft.

Der Verordnungstext ist hier zu finden: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32018R1139&from=EN>

Der – wie üblich – umständliche Titel lautet: Verordnung (EU) 2018/1139 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 04. Juli 2018 zur Festlegung gemeinsamer Vorschriften für die Zivilluft-

fahrt und zur Errichtung einer Agentur der Europäischen Union für Flugsicherheit sowie zur Änderung der Verordnungen (EG) Nr. 2111/2005, (EG) Nr. 1008/2008, (EU) Nr. 996/2010, (EU) Nr. 376/2014 und der Richtlinien 2014/30/EU und 2014/53/EU des Europäischen Parlaments und des Rates, und zur Aufhebung der Verordnungen (EG) Nr. 552/2004 und (EG) Nr. 216/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates und der Verordnung (EWG) Nr. 3922/91 des Rates. Die Inhalte und Neugliederung sind bereits in einem Artikel kurz vorgestellt worden, siehe: [https://air-law.de/neue-basic-regu-](https://air-law.de/neue-basic-regulation-im-short-final/)

[lation-im-short-final/](https://air-law.de/neue-basic-regulation-im-short-final/).

Damit werden nun auch einige nationale/deutsche Gesetze und Verordnungen aktualisiert werden müssen. Neben der puren Bezeichnung sind vor allem Bezüge und Hinweise auf die verschiedenen Anhänge zu ändern. Allen voran Bezüge auf den bisherigen "Annex II" der alten Basic-Regulation 216/2008 – die Beschreibung der von der EU-Regulierung ausgenommenen Luftfahrzeuge ist nun in Annex I zur 2018/1139 zu finden.

Frank Dörner

Neue VO (EU) 2018/1119 – DTO schneller als erwartet

Nun doch: Die DTO (Declared Training Organisation) ist seit dem 03.09.2018 möglich. Mit der VO(EU) Nr. 2018/1119 wird die FCL-Verordnung VO(EU) 1178/2011 um einen neuen Teilschnitt "DTO" – ergänzt.

Die "Spezifischen Anforderungen in Bezug auf erklärte Ausbildungsorganisationen" beschreiben die recht überschaubaren Anforderungen an die Anmeldung der kleinen Schwester zur ATO (Approved Training Organisation). Damit ist der frühere Artikel "DTO lässt weiter auf sich warten" überholt. Innerhalb der DTO's sind die Ausbildungen zu den Privatpilotenlizenzen PPL(A),PPL(H), SPL und BPL sowie LAPL(A), LAPL(H), LAPL(S) und LAPL(B) möglich. Auch die Erweiterung um die

- Kunstflugberechtigung
 - Berechtigungen zum Schleppen von Segelflugzeugen und Bannern
 - Nachtflugberechtigung und die
 - Bergflugberechtigung
- ist möglich.

Angehende Motorfluglehrer müssen nach wie vor ihre Ausbildung bei einer ATO machen. Bewerber um eine Lehrberechtigung für Segelflugzeuge oder Ballone können einen Theorielehrgang und eine Flugausbildung bei einer DTO absolviert haben. Den kompletten Verordnungstext findet man schnell über Suchmaschinen im Internet durch Eingabe von "VO (EU) 2018/1119". Zur Anmeldung der DTO reicht zunächst die Abgabe einer Erklärung nach Anlage 1 des Teils "DTO" an

die Landesluftfahrtbehörde. Zusammen mit der Erklärung muss der Behörde ein Ausbildungslehrgang vorgelegt werden. Bei Erhalt einer Erklärung von einer DTO überprüft die zuständige Behörde, ob die Erklärung nach DTO.GEN.115 genannten Informationen enthält, bestätigt Erklärung und teilt dem Vertreter der DTO die der DTO zugewiesene Referenznummer mit. Nachdem die zuständige Behörde nach DTO.GEN.115(c) von der DTO das Ausbildungsprogramm und etwaige Änderungen dieses Programms erhalten hat, überprüft sie dieses Ausbildungsprogramm im Hinblick auf die Einhaltung der Anforderungen Teil-FCL.Hat die zuständige Behörde dann festgestellt, dass das DTO-Ausbildungsprogramm und etwaige Änderungen dieses Programms mit diesen Anforderungen übereinstimmen, teilt sie dies dem Vertreter der DTO schriftlich mit bzw. genehmigt das Ausbildungspro-

gramm mit einem Formblatt. Die Aufsicht über die DTO soll unter Berücksichtigung der besonderen Art der Organisation, der Komplexität ihrer Tätigkeiten und der Ergebnisse zurückliegender Aufsichtstätigkeiten sowie auf der Grundlage einer Bewertung der mit der durchgeführten Ausbildung verbundenen Risiken erstellt werden. Die Aufsichtstätigkeiten umfassen – auch unangekündigte – Inspektionen und können, wenn es die zuständige Behörde für notwendig erachtet, auch Rechnungsprüfungen beinhalten."

Nach DTO.GEN.210 ist auch die "Einnemann-DTO" zulässig. D.h. der/die zu benennende Vertreter(-in) der DTO kann zugleich auch der/die Ausbildungsleiter(-in) sein. Nun warten – vor allem die Behörden – gespannt darauf, wie stark der Ansturm auf die neue Ausbildungsorganisationsform werden wird.

Frank Dörner

BOSE A20
Headset der Spitzenklasse für höchste Ansprüche.
Wahlweise mit oder ohne Bluetooth.
Lieferbar in verschiedenen Ausführungen.

ab € 995,-

Fordern Sie unseren
kostenlosen Katalog an

FRIEBE LUFTFAHRT-BEDARF
City Airport 68163 Mannheim
Tel. 0621 - 7001300 Fax 0621 - 7001093
www.friebe.aero info@friebe.aero

BAYAIRN – 30 Jahre Landesjugendtreffen

“Das war ja fast wie ein Flugtag!” Diesen Spruch bekam man vom 24. bis 26. August in Zell-Haidberg des Öfteren zu hören. Wobei, eigentlich gab es bei uns wohl mehr besondere Flugzeuge, als auf normalen Vereins-Flugfesten. Ein Wochenende voller Highlights – so kann man das BAYAIRN 2018 zusammenfassen. Trotz mäßigen Wetters wurde außerdem das Versprechen gehalten: Jeder Teilnehmer kam in die Luft!

Fast ein Jahr lang bereiteten sich die Luftsportjugend Bayern (LSJ) und die Luftsportgruppe Münchberg auf dieses Event vor. Schließlich sollte das 30. Landesjugendtreffen wieder etwas ganz Besonderes werden. Da viele Teilnehmer die gelungenen Veranstaltungen der Vorjahre kannten, waren die Erwartungen hoch. Zudem hatte sich einiges an Vorfreude angesammelt, da letztes Jahr wetterbedingt nicht geflogen werden konnte. So reisten ab Freitagnachmittag Jugendliche aus ganz Bayern an und wurden am Check-In empfangen. Jeder von uns bekam einen LSJ-Turnbeutel mit Armbändchen, allerlei Willkommensgeschenken und vor allem eins: Ein Boarding-Ticket für einen zugelosten Flug mit Zeitplan und Gruppeneinteilung! Wie auch in den Vorjahren wurden die Teams nicht mehr nach Verein zugeteilt, sondern kreuz und quer – erst dadurch kann man auch Jugendliche aus anderen Vereinen so richtig kennenlernen. Außerdem konnte man natürlich das diesjährige BAYAIRN-Teilnehmer-Shirt kaufen – dieses Jahr in der Trendfarbe “sorbet”, wie uns erklärt wurde. Nach dem Aufbau der Zelte konnten wir den Abend nach einer Modellflugvorführung in der Chillout-Area ausklingen lassen.

Das Programm am Samstag begann bereits um 7:00 Uhr – schließlich wollten wir ja alle fliegen! Und da gab es so einiges: Tiger Moth, Kunstflug in der Super Decathlon, Pa18, Arcus T, Sicherheitstraining in der Bölkow Monsun, Boeing Stearman, Segelkunstflug in der ASK 21, Jodel 140, Cessna 195 und mit R44 und Tecnam P2006 sogar einen Hubschrauber und eine zweimotorische Maschine! Fast im Minutentakt starteten bzw. landeten die Highlights mit den Teilnehmern, die meist mit einem fetten Grinsen ausstiegen. Ich durfte bei einem Helikopter-



Kein Widerspruch: Auch Oldtimer gehörten beim LSJ-Event dazu.



Auch der “Bodensport” kam nicht zu kurz.



Anmeldung und “Kontrolle” der Angaben.



Rundflug die Stadt Münchberg und das BAYAIRN von oben betrachten und das Gefühl des senkrechten Abhebens und Landens genießen. Parallel konnten die anderen Gruppen die Olympiade sowie verschiedene Workshops absolvieren. Dazu gehörten Feuerlöschübungen der ortsansässigen Feuerwehr, ein Erste-Hilfe-Training des BRK sowie ein Anhänger-Fahrtraining. Außerdem konnten wir uns im Gleitschirmfliegen versuchen und zumindest für einige Sekunden den Boden unter den Füßen verlieren. In der (witterungsbedingt) um zwei Stunden verlängerten Mittagspause konnten alle etwas entspannen und wer nach den leckeren Pulled-Pork-Burgern zuviel Energie hatte, stieg bei "American Gladiators" gegen einen anderen Teilnehmer in den Ring. Wer Lust auf etwas Süßes hatte, konnte sich am Softeis-Wagen kostenlos bedienen. Kaum war die Regenfront durch, ging es jedoch auch schon wieder mit den Flügen weiter.

Das Abendprogramm startete mit einem weiteren Highlight: In einem kurzweiligen Fotovortrag stellte uns Johannes Burges seine Reise mit einer Mooney einmal um die Welt vor! Selten habe ich eine



Besuchen Sie unseren online-shop www.irl-shop.de

FLUG OHNE MOTOR

aircraft

aerotack

irlshop

Luftfahrkarten – Avionik – Pflege – Rettungsfallschirme
Bordinstrumente – Lehrbücher – Pilotenbedarf – Geschenkartikel

irlshop Luftfahrtzubehör 86874 Tussenhausen Alois-Rid-Weg 4 ☎498268-9044804 kontakt@irl-shop.de



Blick von oben auf das Fluggelände Zell-Haidberg.

Gruppe von über 100 Jugendlichen erlebt, die so gespannt zuhören. Im direkten Anschluss heizten die "Coser Brothers" den Teilnehmern in der Halle bei der legendären Pilotenparty ordentlich ein.

Nach dem Frühstück am Sonntag stand die alljährliche Jugendleiterversammlung auf der Tagesordnung. Danach fand die Siegerehrung statt, bei der so einige wertvolle Preise abgeräumt wurden. An dieser Stelle vielen Dank an unsere Sponsoren und Unterstützer, ohne die das BAYAIRN nie in dieser Form hätte stattfinden können! Wir alle freuen uns schon auf nächstes Jahr, wenn es heißt: BAYAIRN 2019!

Alina Rücker, Jonas Blahnik



LVB-Landesjugendleiter Philip Repscher (links), Katja Reichert, Vorsitzende der LSG Münchberg und LVB-Vorstand Sport Bernhard Drummer (rechts) im Gespräch mit Landrat Dr. Oliver Bär.



Auch eine Feuerwehrlöschübung gehörte zum BAYAIRN-Programm.



Münchbergs Bürgermeister Christian Zuber freute sich, der LSJ mit Katja Reichert, LVB-Vorstand Jugend Jessica Paul und Philip Repscher eine finanzielle Unterstützung überreichen zu können.

Flugwoche und Jugendvergleichsfliegen Ostbayern

Die fünfte Auflage der ostbayerischen Flugwoche mit anschließendem Jugendvergleichsfliegen ist Geschichte. Bei durchwegs fliegbarem Wetter und bester Stimmung wurde der Flugplatz Tirschenreuth für eine Woche zum Mittelpunkt der Fliegerjugend in Ostbayern.

Schon bei der Ankunft fielen den Teilnehmern die "Besonderheiten" des Tirschenreuther Flugplatzes auf. Denn im Unteren Stadtteich (wie der Flugplatz richtig heißt, wie man uns erklärt hat) gibt es das, wofür München seit Jahren kämpft: drei Landebahnen!

Die Flugwoche begann am Wochenende um den 12. August mit eher mäßigem, jedoch fliegbarem Wetter. So wurden die ersten drei Tage eher für Schulstarts und Einweisungen auf den Arcus T genutzt, den der LVB uns dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hat. Dennoch waren auch einige längere Flüge mit ein paar hundert Kilometern möglich. Sehr erfreulich war auch, dass vier Jugendliche während der Flugwoche die Starts für ihre Windenberechtigung erfliegen konnten. Außerdem kam jeder Jugendliche in den Genuss, einmal im Arcus fliegen zu dürfen.

Ab der Wochenmitte meinte es Petrus dann gut mit uns: Bei jetzt bestem Streckenflugwetter konnten wir mehrere, auch längere Streckenflüge absolvieren. So konnten mehrere Flüge über 500 km und auch neue persönliche Rekorde erfliegen werden. Auch Sunsetfliegen gehörte zum Programm.

Wie immer durfte natürlich auch das Kulinarische nicht zu kurz kommen. Zu den Highlights der Woche zählten definitiv die gegrillten Forellen vom benachbarten Teich eines Vereinsmitglieds. Die Abende konnten wir so gut gestärkt am Lagerfeuer ausklingen lassen und dort die Tage Revue passieren lassen.

Dank fleißiger Fluglehrer und motivierter Teilnehmer kann sich die Wochenstatistik sehen lassen: Über 300 Starts bei mehr als 150 Stunden Flugzeit!

Ostbayerisches Jugendvergleichsfliegen Am Freitagnachmittag erfolgte der Übergang zum Jugendvergleichsfliegen (JVf) nahtlos. Neuangereiste konnten ihre Einweisungsstarts machen, während Schüler und Scheinpiloten die gute Thermik im Stiffland genossen. Die 14 Teilnehmer

aus der Oberpfalz, Niederbayern und Mittelfranken mussten schließlich am Sams-

tag in drei Durchgängen zeigen, was sie fliegerisch können. Bewertet wurden



Zusammen anpacken bei bestem Wetter.

Michael Köllner

READY FOR Theorie Prüfung

Flugschüler aufgepasst: PPL Fragenkatalog geht online!

www.eisenschmidt.aero/ppl-fragenkatalog

ONLINE. IMMER AKTUELL. KOMPLETT. DER STANDARD.

AUFGEPASST: Auch als Lernplattform für Flugschulen verfügbar. Sprechen Sie uns an!

Lernen Sie unterwegs oder zuhause mit der Aviatiker Exam App. Aus dem PPL Fragenkatalog sind Testfragen GRATIS verfügbar! www.aviationexam.com/de/download

PPL FRAGENKATALOG

BRÜNSCHER AERODIUM

+49 6103 26536 0
www.eisenschmidt.aero/ppl-fragenkatalog
facebook.com/eisenschmidt.aero
 customer.support@eisenschmidt.aero

Übungen wie Slip, Rollübungen, Kurvenwechsel und natürlich eine Ziellandung. Dazu kam eine Theorieprüfung als vierte Runde. Auch beim Jugendvergleichsfliegen meinte es der Wettergott gut mit uns, so ließ er uns alle Wertungsdurchgänge vollenden, bevor ein Platzregen einsetzte und wir erfuhren, warum der Flugplatz "Stadtteich" genannt wird ;)

Der Abend klang gemütlich bei einem klaren Himmel mit schönem Sonnenuntergang aus. Bereits Tradition ist das Spanferkel am Samstagabend, das wieder selbst gegrillt wurde.

Am Sonntag stand letztendlich die Siegerehrung auf dem Programm. Mit einem bemerkenswerten Abstand konnte sich Christian Schröfl (SFG Steinwald) in der Einzelwertung den 1. Platz sichern, gefolgt von Moritz Ackermann (AC Greding) und Daniel Kreisel (SSV Cham). Die Vereinswertung gewann der SSV Cham, gefolgt vom LSV Regensburg und der SFG Steinwald. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Ülis Segelflugbedarf und Siebert Luftfahrtbedarf für die Bereitstellung der Preise.

So können wir auf eine wunderschöne und erfolgreiche Woche zurückblicken, bei der alte Freunde getroffen wurden und neue Freundschaften entstanden sind. Wir alle freuen uns schon auf die sechste Auflage des Fluglagers mit Jugendvergleichsfliegen, die im nächsten Jahr bei der SFG Steinwald am Flugplatz Erbdorf stattfinden wird.



Nach dem Regen kommt der Regenbogen.

Jonas Blahnik



Gemütliches Beisammensein am Abend bei der Flugwoche.

Harald Morgenstern

Jonas Blahnik, Alina Rücker



Die Sieger des Jugendvergleichsfliegen Ostbayern.

Harald Morgenstern

Bayerische Motorkunstflugmeisterschaft in Treuchtlingen

Es war fast so etwas wie ein Familientreffen. 2016 hatte der Luftsportverein Treuchtlingen-Pappenheim erstmals die Bayerischen Meisterschaften im Motorkunstflug ausgerichtet. Vom 13. bis 16. Juni trafen sich die Luftakrobaten nun zum zweiten Mal am Flugplatz Bubenheim im Altmühltal, um die Besten unter ihnen zu ermitteln.

Hatte der eine oder andere – sowohl auf Seiten der Vereinsmitglieder, als auch auf Seiten der Teilnehmer – beim ersten Mal noch etwas gefremdelt, kannte man sich diesmal schon besser und die Stimmung war von Anfang an bestens – nicht zuletzt auch, weil -bis auf den ersten Wettbewerbstag- ideale äußere Bedingungen herrschten.

Es galt für die Piloten, in einer imaginären Box am Himmel – einem Würfel mit Kantenlängen von 1.000 Metern – den vier Schiedsrichtern ihr Können unter anderem bei Loopings, Turns, Humpty Bumps, Rollen, Kubanischer Acht und Trudeln zu zeigen. Dabei ging es nicht darum, spektakulär zu fliegen, sondern möglichst präzise.

25 Pilotinnen und Piloten aus ganz Deutschland, der Schweiz und Österreich waren angereist, um in fünf Leistungsklassen die Besten zu ermitteln. Bayerischer Meister konnte freilich nur werden, wer dem Luftsport-Verband Bayern angehört. Den Titel holte sich Ingo Sturhan aus Landshut auf seiner Pitts S2B. Er hatte den Wanderpokal schon einmal 2014 in Hof gewonnen.

Neben dem Gesamtsieger gab es noch die Gewinner in den einzelnen Kategorien. Bei Sportsman siegte ebenfalls Ingo Sturhan. Bei Intermediate setzte sich Hansi Harlander aus Freising durch. In Advanced gewann Kathi Suthau aus Hennickendorf bei Berlin. Und in der höchsten Leistungsstufe Unlimited holte sich der Straubinger Rettungshubschrauberpilot Heiner Wehberg den ersten Platz.

Nur in Bayern gibt es bei den Kunstfliegern die Oldtimer-Klasse. Hier bewerteten die vier Punktrichter ebenfalls die Flüge von Hansi Harlander auf einer Bucker Jungmeister (Baujahr 1940) am besten. In der Oldtimerklasse war auch der Teilnehmer mit der weitesten Anreise vertreten. Stephan Stritter war mit seiner Bucker



Bucker Jungmeister über Wettelsheim.

Wir machen alles, um Sie ins Cockpit zu bringen!



AERO-BETA  **FLIGHT TRAINING**
Erfahren • Zuverlässig • Kompetent

Stuttgart - Mannheim - Nürnberg-Herzogenaurach - Erfurt-Sömmerda

www.aero-beta.de



LVB-Motorflug-Spartenvorsitzender Bernhard Drummer (links) bei der Pokalübergabe an den Bayerischen Meister 2018, Ingo Sturhan.

Jungmann aus Sylt bis nach Bubenheim geflogen.

Die Siegerehrung nahm Wettbewerbsleiter Bernhard Drummer vor, der selbst in der Oldtimerklasse den zweiten Platz belegte. Er dankte dem Luftsportverein Treuchtlingen-Pappenheim für das Ausrichten der Meisterschaft. Die Wettbewerbspiloten unterstrichen dies durch kräftigen Beifall. Ihren Dank drückten einige von Ihnen auch dadurch aus, dass sie nach den Wertungsflügen noch für's Publikum sehenswerte Vorführungen an den Himmel zeichneten, darunter der Peißenberger Segelkunstflug-Weltmeister Markus Feyerabend.

Treuchtlingens Bürgermeister Werner Baum hatte die Kunstflugpiloten schon beim Eröffnungsabend in der Altmühlstadt willkommen geheißen. Er wünschte ihnen einen fairen Wettkampf und unfallfreie Flüge.

An die Meisterschaften schloss der Luftsportvereins Treuchtlingen-Pappenheim noch einen Rundflugtag an, der einen

regen Zuspruch erlebte. Zahlreiche Menschen nutzten die Gelegenheit, sich ihre südmittelfränkische Heimat einmal aus der Luft anzusehen.

Die Flugzeuge des Vereins sowie privater Piloten waren fast pausenlos im Einsatz. Zwischenzeitlich war der Andrang so groß, dass ein weiteres Flugzeug benötigt wurde. Der Segelflugverein Weißenburg half kurzfristig aus und stellte sein Motorflugzeug samt Pilot zur Verfügung, um den Engpass zu beseitigen. Ideal waren die Wetterbedingungen, so dass bei Sonnenschein und guter Sicht die Passagiere Genießerrunden über dem Naturpark Altmühltal und dem Fränkischen Seenland drehen konnten.

Wer selber nicht abheben wollte, erlebte regen Flugbetrieb am Flugplatz Bubenheim. Motor- und Ultraleichtflugzeuge starteten und landeten ebenso wie Trikes und Gyrocopter. Kinder konnten außerdem den Juniorpilotenschein erwerben. Dazu hatte der Luftsportverein vom Luftsport-Verband Bayern eine Aktionskiste

organisiert, die verschiedene Experimente rund ums Thema Fliegen enthält. Außerdem wurden Wurfgleiter aus Balsaholz gebastelt und es gab einen Segelflugsimulator.

Die weiteren Platzierungen der Bayerischen Meisterschaft im Motorkunstflug 2018:

Sportsman:

1. Ingo Sturhan (Pitts S2B)
2. Oliver Heupel (Pitts S2B)
3. Franz Eckerle (Decathlon)
4. Wolfgang Schulz (Super Decathlon)
5. Hans-Peter Etter (Decathlon)
6. Davorka Held (Extra 300 LP)

Intermediate:

1. Hansi Harlander (Pitts S2B)
2. Johann Britz (Extra 300 LP)
3. Martin Gräf (Christen Eagle)
4. Mario Klocker (Extra 330 LX)
5. Petra Unger (Pitts S1S)
6. Benjamin Stiebe (Pitts S1S)
7. Florian Hofer (Pitts)

Advanced:

1. Kathi Suthau (RD 325)
2. Claus Dietke (SU 29)
3. Oliver Bax (Extra 330 LX)
4. Michael Zacherl (Giles 202)
5. Wolfgang Bax (Extra 330 LX)

Unlimited:

1. Heiner Wehberg (Extra 330 SC)
2. Ralf Aue (Extra 330 SC)
3. Markus Feyerabend (Extra 330 SX)

Oldtimer:

1. Hansi Harlander (Bücker 133 C "Jungmeister")
2. Bernhard Drummer (Bücker 133 C "Jungmeister")
3. Oliver Heupel (Bücker 133 C "Jungmeister")
4. Stefan Stritter (Bücker 131 "Jungmann")

Text/Fotos: Robert Renner



Gruppenbild der Teilnehmer und der Judges.

Günter-Zimmer-Trophy für Pit Schöffler

Der Deutsche Hubschrauber Club (DHC) hat im Rahmen seiner Jahreshauptversammlung Hans-Peter ("Pit") Schöffler mit der Günter-Zimmer-Trophy 2018 für seine Arbeit im Deutschen Hubschrauber Club ausgezeichnet.

Die besondere Ehrung des DHC fand in diesem Jahr beim Pfingst-Trainingslager in Rudolstadt statt. Eigens für die Würdigung der Verdienste von Pit Schöffler war der Vorsitzende der Motorflugkommission im DAeC Klaus Rogge zur MV gekommen, begleitet von seinem Stellvertreter Werner Tommek. In seiner Laudatio betonte Rogge, dass Hans Peter Schöffler nicht nur als Hubschrauber-Referent ein langjähriges Mitglied in der Motorflugkommission des DAeC sei, sondern sich auch als äußerst fachkundiger und sachlicher Delegierter bei vielen Wettbewerben und Tagungen einen Namen gemacht habe. Schöffler, der seine fliegerische Karriere bei der Luftwaffe machte, ist heute gleichermaßen wichtige Kontaktperson zu den Verbänden wie LVB und FAI; er hält zudem die Hubschrauber-Gemeinde stets auf dem Laufenden mit seinen fundierten Berichten aus dem internationalen Bereich des Luftsports.

In der Begründung des DHC für die Ehrung Schöfflers heißt es unter anderem:



Verleihung des Preises an "Pit" Schöffler (Mitte) durch Klaus Rogge (links) und Werner Tommek. Foto: Jens Neumann

"Schon kurz nach seinem Eintritt in den DHC übernahm Pit verschiedene Ehrenämter und arbeitete gewissenhaft und zuverlässig bei den anstehenden Veranstaltungen des Hubschrauberflugsports im Rahmen des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB), des Deutschen Aero Club (DAeC) und speziell des DHC. Derzeit vertritt er den Hubschrauberflug zudem als Delegierter und stellvertretender Vorsitzender des Motorflugs beim LVB, er ist für den Bereich Hubschrauber Delegierter beim DAeC und vertritt die deutschen Belange bei der FAI (Federation Aeronautique Internationale) in Lausanne. Darüber hinaus vertritt er den DAeC bei der Euro-

pean Power Flying Union (EPFU) und ist die Kontaktperson des DAeC bei den Rotor Drones Symposien. Für die Würdigung seiner Leistungen und Erfolge wird ihm der Günter-Zimmer-Gedächtnispreis 2018 verliehen".

Die Günter-Zimmer-Trophy wird im Gedenken an den 2010 tödlich verunglückten Hubschrauberpiloten Günter Zimmer verliehen, der selbst aufgrund seines herausragenden Engagements für den Helikopterflugsport mit der Rotorcraft-Medaille der FAI geehrt wurde.

Renate Strecker

Erfolge für deutsche Hubschrauberteams in England

Nur knappe drei Wochen nach dem intensiven Pfingst-Training hieß es für zwei deutsche Teams und vier deutsche Schiedsrichter des DHC wieder "Koffer packen".

Diesmal ging die Reise über den Kanal nach England, genauer gesagt nach Wycombe, wo vom 14. bis 16. Juni im Rahmen der Heli UK Expo sowohl die Helicopter World Cup-Wertung (HWC, in zwei Disziplinen) als auch eine eigene Challenge zwischen britischen und deutschen Hubschrauberteams ausgetragen wurde. Aus der Challenge, an der drei britische und zwei deutsche Crews teilnahmen, gingen Martin Eigner und Michael Schauff auf R44 als Sieger hervor. Platz vier belegte das zweite deutsche Team mit Hartmut Hopf und Mario Fuß (ebenfalls auf R44) bei seinem ersten gemeinsamen internationalen Wettbewerb.

Beim Helicopter World Cup werden sowohl das Fender Rigging (Boje in Tonnen versenken) als auch der Slalom publikumswirksam jeweils parallel ausgefliegen; ein Gesamtsieger wird dabei erst am Jahresende ermittelt. Nahezu unschlagbar sind die Russen in diesen beiden Disziplinen, bei denen es in erster Linie auf Geschwindigkeit ankommt. In der Master Class standen, wie erwartet, auch in Wycombe wieder drei russische Crews auf dem Siegetreppchen. In der General Class siegte das polnische Bruderpaar Szambowski (Martin und Micael). Martin Eigner/Michael Schauff belegten hier den hervorragenden Bronzeplatz.

Text/Foto: Renate Strecker

Rechts: Das deutsche Team Eigner/Schauff beim Training.



UL-Weltmeisterschaft in Ungarn – endlich wieder eine Medaille für Team-Germany

Mit einem zweiten Platz in der Einsitzerklasse ist das deutsche Ultraleichtflug-Team von der 16. FAI UL-Weltmeisterschaft aus dem ungarischen Nagykanizsa zurückgekehrt.

Ulrich Nübling aus Denzlingen im Breisgau konnte sich mit seinem betagten Moskito gegen sehr starke Konkurrenz durchsetzen. "Es waren anspruchsvolle Aufgaben in einer wunderschönen Umgebung," fasste der 47jährige seine Eindrücke zusammen. Anspruchsvoll war der Wettbewerb in der Tat, denn innerhalb einer Woche mussten die Teams 14 Wertungsflüge absolvieren. Wie bei diesen Meisterschaften üblich, lag das Schwergewicht bei Navigationsaufgaben. Nur teilweise bekannte Kurse – durchaus nicht immer gerade Strecken – mussten mit einer vorher ausgewählten Groundspeed durchflogen werden. Es war schon eine Herausforderung, ohne GPS, nur mit Karte und Kompass den Weg über 150 bis 200 Kilometer durch die nur 600 Meter breiten virtuellen Tore entlang der Strecke zu finden. Teil dieser Aufgaben ist es darüber hinaus auch, verschiedene Fotos von Bodenmerkmale zu entdecken und vor allem deren Position richtig in der 1 : 200.000 Karte einzuzichnen. Ziellandungen mit abgestelltem Triebwerk gehörten ebenso zum Programm, wie Wirtschaftlichkeitsflüge mit einer begrenzten Benzinmenge. Spannend für Publikum und Teilnehmer auch der Start über ein Hindernis (Flutterband). Hier zählte die kürzeste Startrollstrecke. 48 Meter reichten dem besten Einsitzertrike, 55 Meter dem besten einsitzigen Dreiaxser. Bedenken muss man, dass diese Aufgabe bei 28 Grad und nur sehr mäßigem Wind geflogen wurde.

Zu den Meisterschaften war nur ein kleines deutsches Team nach Ungarn angereist. Johannes Lemburg (Bremerhaven) hatte sich die zweimalige Deutsche Meisterin Gisela Böllhoff (Bremen) als Navigatorin an Bord seines Tragschraubers geholt und Felix Schlenker (LSV Stade) war das Wagnis eingegangen, mit seinem noch nicht wettbewerbserfahrenen Co Eric Wagner (FC Langhennersdorf) zu starten. Insgesamt waren Teams aus zehn Nationen vertreten. Die ansonsten starken Franzosen und Engländer ,glänz-



Uli Nübling auf dem Siegerpodest mit Kiri Krajca (CZE) und Mieczyslaw Szurgat (POL).



Felix Schlenker und Eric Wagner vor ihrem UL.

ten' in diesem Jahr durch Abwesenheit. Dass diese Weltmeisterschaft überhaupt stattfand, ist dem engagierten Team um den Wettbewerbsdirektor Vince Ferenc zu verdanken. Die Ungarn hatten auf dem Flugplatz Nagykanizsa südlich vom Balaton erst im vergangenen Jahr die Europameisterschaft ausgerichtet. Als sich im vergangenen Herbst herausstellte, dass niemand die WM 2018 übernehmen wollte, sprangen die Ungarn ein. Und ernteten dafür Lob. "Wir haben hier eine tolle Gastfreundschaft erfahren und eine perfekt organisierte Meisterschaft erlebt," lobte Johannes Lemburg. Im Laufe des Wettbewerbs stellte sich schnell heraus, dass die zahlenmäßig starken Teams aus Polen und Tschechien in den einzelnen Klassen dominieren würden. So standen verdient drei polnischen Mannschaften bei den Tragschraubern auf dem Siegerpodest. Außerdem gewannen sie Gold bei den einsitzigen Trikes und Bronze bei den einsitzigen Dreiaxsern. Damit war ihnen der erste Platz bei der Nationenwertung sicher.

Text/Fotos: Wolfgang Lintl



Warteposition für die ULs.



Siegerehrung der Einsitzerklasse der UL-WM.



Uli Nübling in seinem UL.



Impressionen von der UL-WM.



Geballte Anflüge von Pulks waren auch heuer keine Seltenheit.

Gewitterslalom beim Int. Bayreuth-Wettbewerb

Der Internationale Bayreuth-Wettbewerb 2018 in den Pfingstferien hatte eine ganz besondere Wetterlage getroffen: War davor und danach bestes Frühlings- und Sommerwetter, gab es in den Pfingstferien eine durchgehend gewittrige Wetterlage. Meteorologe Lothar Schmidt und Sportleiter Wolfgang Clas hatten dennoch fünf fliegbare Wetterfenster für alle Klassen gefunden.

Gleich am ersten Tag waren die Gewitter bereits zum Briefing im Wettbewerbsraum präsent, so dass Sportleiter Wolfgang Clas, der lang nach Möglichkeiten für kurze Strecken vor den Gewittern gesucht hatte, sich letztlich doch bereits zum Briefing dazu entschied, den Tag zu neutralisieren.

Am zweiten Tag war die Lage eindeutiger: Pünktlich zum Briefing hatte Starkregen am Platz eingesetzt. Immerhin wurde es am Nachmittag zumindest so trocken, dass wir mit den Teilnehmern eine kurze Stadtbesichtigung mit Besichtigung von Bayreuths frisch renoviertem Weltkulturerbe, dem Markgräflichen Opernhaus, durchführen konnten. Der dritte Tag brachte zumindest trockenes Wetter und eine Aufbauübung. Doch kurz nachdem Meteorologe Lothar Schmidt Hoffnungen auf einen baldigen Startbeginn gemacht hatte, baute sich zwischen Fichtelgebirge und Flugplatz eine Gewitterzelle mit so starkem Niederschlag auf, dass kurzzeitig das Vorfeld der Briefinghalle einen See bildete.

Danach wurde es endlich besser: Der vierte Tag war einer der wenigen Tage, an denen wir fast frei von Gewitterwarnungen fliegen konnten. Mit Aufgaben um 500 km konnte unsere Region den Teilnehmern zeigen, was rund um Bayreuth

möglich ist: Für die Offene Klasse ging es 544 km über Suhl, Aalen und Regensburg-Oberhub auf Thüringer Wald, Schwäbische und Fränkische Alb. Dies ist die Hausstrecke von Alexander Müller (LSG Bayreuth), der diesen Tag souverän für sich entscheiden konnte, gefolgt von Max Kollmar (FG Donzdorf), Peter Pollack (LSV Beilngries) und Bruno Gantenbrink (LSV Ruhr-Lenne-Iserlohn). Allerdings hatte sich das Wetter vor allem am Abend nicht ganz so gut entwickelt wie erwartet, so dass nur elf von 28 Piloten die Strecke mit Zeitwertung geschafft haben.

Die 18-Meter-Klasse durfte sich auf 507 km über Titschendorf, Bad Liebenstein und Mosbach austoben. Mit Tassilo Bode (LSV Gifhorn) und Reinhard Schramme (LSV Rinteln) konnten sich hier gleich zwei der Favoriten durchsetzen. Mit sechs von 24 war die Rumkommer-Quote aber deutlich niedriger als in der Offenen. Ausgerechnet Doppel-Weltmeister Werner Meuser (LSV Homberg/Ohm) zählte zu den Unglücklichen und musste schon nach 248 km seinen Motor starten.

Etwas kleiner blieb es für die Standardklasse: Mit den Wenden Auerbach (Vogtland), Bad Hersfeld und Bad Brückenau waren es hier nur 462 km. Thomas Krausert vom FSC Möve Obernau war hier mit 115 km/h der schnellste, auch über alle drei Klassen. Die nördlichere Routenwahl der Standardklasse erwies sich wider Erwarten als die beste, zumal auch 22 von 29 Flugzeugen die Strecke regulär geschafft haben.

Der fünfte Tag ließ gegen Abend wieder Gewitter erwarten. Mit 2,5-Stunden-AATs konnte Sportleiter Wolfgang Clas aber einen fliegbaren Modus finden. Für Offene und 18-Meter ging es auf fast identische Strecken Richtung Südosten mit den Wenden Staňkov (Radius 17 km) und

Wiesenfelden (Radius 45 km). Die Standardklasse musste nach Westen zum Birschofsberg (Radius 30 km) und Limbach (Radius 25 km).

Der 30-jährige Max Kollmar konnte mit einem Tagessieg die Führung der Offenen übernehmen, während sich in der 18-Meter-Klasse mit Claus Triebel ein Routinier durchsetzen konnte. In der Standardklasse stand Enrique Levin (LSV Homberg/Ohm) an der Spitze der Tageswertung.

Auch der Montag – 28. Mai – brachte wieder fliegbares Wetter mit sich. Dennoch waren für den Abend wieder Gewitter angekündigt, so dass Wolfgang Clas kurze Racing-Tasks ausgearbeitet hatte. Die Standardklasse hatte die kürzeste Aufgabe zu fliegen: 273 km über Pfreimd, die Walhalla, die Kelheimer Befreiungshalle und Regensburg-Oberhub. Hier konnte sich Enrique Levin mit seinem zweiten Tagessieg an die Spitze der Gesamtwertung setzen. Mit 121,56 km/h war er fast 3 km/h schneller als sein nächster Verfolger Philipp Schulz (FG Wolf Hirth).

Für die 18-Meter-Klasse ging es auf der 310 km langen Aufgabe über die Walhalla, Denkendorf und Regensburg-Oberhub richtig schnell vorwärts. Christian Mäx (LSC Burg Feuerstein) konnte mit 132,34 km/h den Tagessieg einfahren.

Bei den Offenen blieben nur diejenigen schnell, die einen frühen Abflug gewählt hatten. Während Tagessieger Norbert Kalisch (VSS Leipzig) auf 132,09 km/h kam, mussten gerade die spät abgeflogenen lange kämpfen, um überhaupt wieder heimzukommen. U.a. für Lokalmatador Alexander Müller war dies der Tag, an dem er aus der Spitzengruppe der Gesamtwertung herausfiel. Diese wurde weiterhin vom Tageszweiten Max Kollmar angeführt.



Bayerns Landestrainer Dr. Claus Triebel (SFZ Ottengrüner Heide), Bayerischer Meister 2018 in der 18-Meter-Klasse.

Zu Gast war am Montag auch das Bayreuther Korrespondententeam des BR, das eigentlich nur einen kleinen Einspieler für die Frankenschau aktuell am Abend drehen wollte. Sie waren von den vielfältigen Eindrücken so begeistert, dass sie am Dienstag gleich wiederkamen, mit mehr Sendezeit in der Frankenschau aktuell und dem Wunsch, eine Live-Schaltung in die Radiosendung Mittags in Franken auf Bayern 1 machen zu können. Doch unmittelbar vor der vorgesehenen Sendezeit fiel die Entscheidung zur Neutralisation, so dass es bei einigen Bildern und O-Tönen aus dem Startaufbau blieb. Die bereits aktiven Gewitter im Bayerischen und Thüringer Wald machten die

vorgesehenen Strecken unmöglich. Somit blieben noch drei Tage. Am Mittwoch waren die Gewitter zumindest so vorhergesagt, dass wir sie bei der Streckenwahl umschiffen konnten. Für die Offene Klasse ging es auf eine Strecke von 312 km um Bad Mergentheim und Karlstadt. Mit Horst Singer vom AC Bamberg gab es hier einen Tagessieger, der sich in diesem Gebiet bestens auskennt. 101,87 km/h lassen aber schon erkennen, dass es keiner der ganz schnellen Tage war. Den 18-Meter-Fliegern ging es in einem ähnlichen Raum etwas besser: Auf ihrer 298 km langen Strecke über Iphofen und Lohr am Main konnte sich Reinhard Schramme mit 112,07 km/h den Tages-

sieg und die Gesamtführung sichern, gefolgt von Tassilo Bode und Rudi Mathar (LV Aachen).

Die Standardklasse hatte die nördlichste Route: Bayreuth - Bad Brückenau - Ebern - Bayreuth (271 km). Mit Dietrich Sinn (SFC Schwäbisch Hall) konnte ein langjähriger Bayreuth-Stammgast die Tageswertung für sich entscheiden. Die Führung in der Gesamtwertung übernahm Achim Reuther (FLC Schwandorf).

Der 31. Mai wurde dann zur Meisterprüfung für Sportleiter Wolfgang Clas, der diese Funktion nach vielen Bayreuth-Teilnahmen als Pilot erstmals wahrnahm. Für den späten Nachmittag waren starke Gewitter vorhergesagt, davor aber ein gut

Die Teilnehmer des Internationalen Bayreuth-Wettbewerbs 2018.





Achim Reuther (FLC Schwandorf) konnte als einziger Bayerischer Meister auch den Gesamtsieg des Bayreuth-Wettbewerbs, in seinem Fall der Standardklasse, einfahren.

fliegbares Fenster. Somit war für ihn klar: Wir brauchen Aufgaben, die garantieren, dass alle rechtzeitig wieder hier sind. Er entschied sich für 2-Stunden-AATs (18m: 2,5 Stunden) Richtung Unterfranken und eine Abflugzeitbegrenzung. Diese Vorgehensweise ging perfekt auf: Kurz nach

der letzten Landung begann es am Himmel über dem Platz zu grummeln. Passend zum Abschluss des Abrüstens ging eine Stunde später ein Schauer über den Platz, bei dem man kaum noch vom Clubheim zu den Anhängern sehen konnte. An den Gesamtwertungen hat der Tag den-

noch nicht mehr viel geändert. Für die Standardklasse ging es um Suhl (Radius 29 km) und die Talsperre des Elertshäuser Sees (ebenfalls 29 km Radius). Die Tageswertung gewannen punktgleich Oliver und Jan Knischewski vom LSC Ertland.



Die Bayreuther Korrespondentin des Bayerischen Rundfunks Ulla Küffner beim Dreh des Cockpit-Gesprächs mit Heiko Hertrich (LSG Bayreuth).

In der 18-Meter-Klasse, mit einer Aufgabe um Meiningen (Radius 30 km) und Schweinfurt Süd (ebenfalls 30 km), kam Andreas Kessler (AC Bonn-Hangelar) als bester herum. Mit 135,1 km/h erfolgte er dabei den schnellsten Schnitt des gesamten Wettbewerbs.

Etwas größer war die Aufgabe der Offenen ausgeschrieben: In einem Radius von 28 km um den Sender Dermbach im Thüringer Wald und mit 27 km Radius um Bad Kissingen konnten zwischen 224 und 393 km erfliegen werden. Fast alle blieben dennoch bei eher um die 300 km. Punktbester war Reinhard Spath vom AC Pirmasens.

Für den letzten Tag hatte sich Wolfgang Clas fest vorgenommen, die neuen Regeln, u.a. die Vorstarthöhe, auszuprobieren. Ein Schauer vor dem Briefing trübte die Aussichten jedoch ein, so dass es dann eine Aufgabe wurde, die ich, der ich mich u.a. um's Schlechtwetterprogramm zu kümmern hatte, dann als "negative Vorstarthöhe" betitelt habe: Ein Besuch im Silbereisenbergwerk "Gleißinger Fels" im Fichtelgebirge.

Aufgeatmet haben damit vor allem die Führenden der Gesamtwertungen: Max Kollmar konnte ein weiteres Mal zeigen,

dass der Bayreuth-Wettbewerb immer wieder jungen Talenten die Möglichkeit gibt, die alten Hasen in den Schatten zu stellen. Mit seiner vom zweiten Wertungstag an gehaltenen Führung, einem Tagesieg und drei zweiten Tagesplätzen der Offenen Klasse hat der Schempp-Hirth-Mitarbeiter sehr souverän sein Können gezeigt und die Gesamtwertung für sich entschieden. Als er von unserem Regionalfernsehen TV Oberfranken zu einem Interview aufgefordert wurde, konnte er es noch kaum glauben. Bayerischer Meister der Offenen Klasse wurde das Doppelsitzer-Team Peter Pollack und Ralph Bürklin (LSV Beilngries / SFZ Königsdorf).

In der 18-Meter-Klasse konnte sich Reinhard Schramme durchsetzen. Bayerischer Meister wurde Landestrainer Claus Triebel vom SFZ Ottengrüner Heide, der, von TVO danach gefragt, schon selbst nicht mehr wusste, zum wievielten Mal. Passend zur Siegerehrung hat der Cheftrainer dafür aber festgestellt, dass alle anwesenden LVB-Trainer mit einem Pokal nach Hause gingen.

Die Standardklasse war schließlich die einzige Klasse, in der ein Bayer auch die Gesamtwertung einfahren konnte: Achim

Reuther ist somit Bayerischer Meister und Gesamtsieger.

Die Pokale und Urkunden gab es am abschließenden Samstag aus den Händen von Oberbürgermeisterin Brigitte Merkerbe (Gesamtwertung Bayreuth-Wettbewerb) und Regierungspräsidentin Hei-drin Piwernetz (Bayerische Meisterwertung) als Vertreterin der Staatsregierung in Oberfranken.

Schaut man sich das Wetter im Großraum Bayreuth vor und nach dem Wettbewerb an – die OLC-Ergebnisse von Alexander Müller und Wolfgang Clas sprechen hier fast für sich – fallen diese zwei Gewitter-Wochen zwar etwas aus dem Rahmen, Spaß gemacht haben sie den Teilnehmern trotzdem. Am Abschlussabend hatten die drei Pilotensprecher ein großes Lob für die Veranstalter und einige Präsentate dabei. Es waren fünf fordernde Wertungstage, die eine aussagekräftige Wertung hervorgebracht haben.

Wir wünschen den Qualifizierten viel Erfolg bei der DM im kommenden Jahr und freuen uns auf ein Wiedersehen am Bindlacher Berg in 2020.

Text/ Fotos: Daniel Große Verspohl

Infos aus dem DAeC-Luftsportgerätebüro

In unregelmäßigen Abständen publiziert das Luftsportgerätebüro (LSG-B) des Deutschen Aero Clubs (DAeC) Informationen zu aktuellen Sachverhalten, die wir nachfolgend veröffentlichen:

Avionik in UL

Für Avionik in Ultraleichtflugzeugen besteht weiterhin Prüfpflicht alle 24 Monate. Das betrifft prüfpflichtige Funkgeräte und Transponder. Anderslautende Meldungen durch die Aufhebung mehrerer Nachrichten

für Luftfahrer (NfL) durch die NfL 2-382-17 betrafen lediglich Luftfahrzeuge, deren Lufttüchtigkeit durch ein genehmigtes Instandhaltungsprogramm (IHP) aufrechterhalten wird. Dort wird die Avionik im Rahmen des IHP geprüft, die auch kür-



für mehr Sicherheit

Wir fertigen mit EASA-Zulassung:

Flugzeigräder und Bremsen
Neue, leichte Radserien: Penta und Tria
Flugzeigrifen/-schläuche
Sicherheitskupplungen
Schleppseileinziehwinden
Start-/Schleppausrüstung

Tost GmbH Flugzeuggerätebau München Thalkirchner Str. 62 D-80337 München
Tel. +49-(0)89-544 598-0 Fax +49-(0)89-544 598-70 info@tost.de www.tost.de



zere Fristen enthalten kann. Für ULs gilt jedoch weiterhin die "Prüfer-Anweisung für UL" (PAUL). Bei der jeweiligen Jahresnachprüfung muss beim Einbau von prüfpflichtiger Avionik ein gültiger Avionikbericht vorliegen. Die Fristen für beide Geräte wurden bei der letzten Überarbeitung der PAUL auf einheitlich 24 Monate angehoben bzw. erhöht.

Transponder

Wann und wo Transponder zur Pflicht werden, unterliegt den Luftraumvorschriften. Wird der Transponder zur Pflicht, ist ein Transponder mit Mode-S Fähigkeit zu verwenden. Diese müssen vor Nutzung einen Registrierungs-Code, die Mode-S 24-bit Adresse erhalten. Das LSG-B hat sich bei Einführung von Mode-S vom LBA damals eine ausreichende Anzahl von Registrierungs-Codes geben lassen, der von DAeC und DULV gemeinsam genutzt wird. Der Transponder-Code wird auf Antrag in Verbindung mit dem Kennzeichen des UL vergeben. Er bleibt für das Kennzeichen registriert und kann ohne neuen Antrag nicht übertragen werden.

Notsender ELT (Emergency Locator Transmitter)

Der automatische Notsender ist für UL keine Pflicht in Deutschland. Allerdings



kann er für Flüge und Einflüge ins Ausland Pflicht sein. Wer ein ELT einbaut und in seinem UL als Notsender nutzt, muss folgendes wissen. Registriert wird das ELT beim LBA. Erst nach Registrierung kann die Rettungsstelle (SAR-Leitstelle) bei einer Auslösung des Notsenders die Flugzeug-, Halter- und Kontaktdaten ermitteln. Nicht unbeachtlich für den Geldbeutel ist dabei auch, dass die Rettungsstelle bei einer unbeabsichtigten Auslösung den Kontakt herstellen kann. Aufwendige Such- und Rettungsmaßnahmen konnten somit bereits vermieden werden. Für die Registrierung seiner Daten muss der Halter ein spezielles Antragsformular des LBA verwenden und den Code, den der Hersteller des Gerätes mitliefern muss, mit angeben. Bei UL verlangt das LBA zusätzlich noch eine Abschrift aus dem Luftsportgeräteverzeichnis zum Abgleich. Für Kunden des LSG-B, die ihr UL bei uns registriert haben, gibt es dafür einen besonderen Service: Sendet der

Halter das ausgefüllte LBA-Formular an des LSG-B, vervollständigen wir dieses mit der Abschrift und leiten den Antrag sofort an das LBA weiter.

Notsender PLB (Personal Locator Beacon)

Eine EU-Verordnung sieht auch einen Einsatz von PLB, persönlichen und nicht fest eingebauten Notsendern vor. Leider können diese in Deutschland noch nicht registriert werden.

Funk

Spätestens seit 1. Januar 2018 dürfen nur noch Funkgeräte verwendet werden, die einen 8,33-kHz Frequenzabstand haben und als Flugfunkstelle genehmigt sind. Zuständig für die Genehmigung ist die Bundesnetzagentur. Hier erhält man eine Urkunde mit der Nummer über die Frequenzzuteilung zum Betreiben einer Luftfunkstelle. In der Urkunde müssen gegebenenfalls auch Transponder und ELT eingetragen sein.

Links zur Bundesnetzagentur sowie weitere Infos sind auf der Internetseite des LSG-B unter UL-Zulassung und Avionik zur Verfügung gestellt.

Frank Einführer

Europa macht den Weg frei für 600 Kilogramm

Die Diskussion um die Erhöhung der Abflugmasse für Ultraleichtflugzeuge ist schon seit vielen Jahren nicht nur ein nationales Thema. In Europa waren sich die meisten Aeroclubs der Länder einig, dass eine Änderung der Bestimmung der Basic Regulation aus dem Jahr 2006 dringend notwendig ist.

Europe Air Sports (EAS) zusammen mit der European Microlight Federation (EMF) hat bei den politischen Verantwortlichen in Brüssel beharrlich die Forderung nach Verbesserungen und sinnvollen Bestimmungen vorgetragen. Mit Erfolg: Mit ihren Argumenten und einer mehrjährigen politischen Kampagne überzeugten sie, auch mithilfe der Unterstützung der nationalen Verbände, letztendlich die Abgeordneten des Europäischen Parlaments und die Vertre-

ter der Mitgliedstaaten im Ministerrat, dass die Gewichtsgrenzen dringend erhöht werden müssen. Das Ergebnis ist nun in der neuen EASA Basic Regulation zu finden, die im Juni vom EU Parlament und dem Ministerrat verabschiedet wurde. Sie erlaubt den Staaten eigene Grenzen bis maximal 600 Kilogramm und die Vorschriften dafür festzulegen. Eine generelle Anhebung der Gewichtsgrenzen im Annex I (vormals Annex II) von 472,5 auf 600 Kilogramm war politisch aufgrund des Widerstands im Ministerrat und durch die Europäische Kommission nicht durchsetzbar. Zudem sah der Verordnungsentwurf der Europäischen Kommission keine Anhebung der Gewichtsgrenzen vor. Dort setzte man voll und ganz auf das europäische Regelwerk. Selbstverständlich ist, dass die technischen Voraussetzungen, beispielsweise Belastungsnachweise, in den Musterzulassungen dokumentiert

werden. Europäische Regeln, die für alle EU-Staaten gelten, werden in Brüssel gemacht. Oft aber erlauben oder erfordern diese Vorschriften, dass auf nationaler Ebene die vorgegebenen Spielräume genutzt werden, um den individuellen Bedürfnissen der Staaten Rechnung zu tragen. Jetzt müssen die nationalen Behörden, in Deutschland das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, aktiv werden und bei der EU eine sogenannte "Opt-out"-Erklärung abgeben. Erst damit darf die Klasse bis 600 Kilogramm national geregelt werden. Jetzt gilt es weiter aktiv zu sein, damit die Chancen aus der neuen Basic Regulation im Sinne der Piloten genutzt werden können. Ziel muss es sein, dass möglichst viele Staaten von den neuen Freiheiten Gebrauch machen.

Timo Schubert

Bayreuther Segelflieger gewinnen Bundes- und Weltliga

Nach 19 Wochen ist der Titelkampf im Segelfliegen entschieden: Die Segelflieger der Luftsportgemeinschaft Bayreuth konnten eines der spannendsten Titelrennen in der Geschichte der Segelflug-Bundesliga für sich entscheiden: Mit einem doppelten Rundensieg in 1. Bundesliga und World League konnten die Piloten vom Bindlacher Berg den Weltligasieg perfekt machen und auch in der Bundesliga das Blatt überraschend noch zu ihren Gunsten wenden.

Ausgangspunkt vor der letzten Runde war eine Weltliga-Führung mit ordentlichen 17 Wertungspunkten Vorsprung vor Titelverteidiger LSR Aalen. Aber in der 1. Bundesliga, in der nur die 30 besten deutschen Vereine und nur deren in Deutschland gestarteten Flüge gewertet werden, waren es sieben Punkte Rückstand auf Aalen, die fast uneinholbar schienen. Dem voraus gingen sieben Wochenenden, an deren Ende die Bundesliga-Tabelleführung zwischen Aalen und Bayreuth hin und her wechselte.

Teamkapitän Andreas Baier ließ sich davon nicht abschrecken und blies noch einmal zum Angriff. Dabei ging er mit gutem Beispiel voran: Mit einer Wertung von 138,29 km/h war er am Sonntag schließlich selbst der schnellste Pilot der Bundesliga. Dazu hat er über 2,5 Stunden eine tatsächliche Durchschnittsgeschwindigkeit (vor Verrechnung des Flugzeugtyps) von 163,18 km/h erreicht – das ist schneller als ein Auto auf einer Autobahn realistisch schaffen kann und in der Grö-

ßenordnung von Formel-1-Rennen. Ein Segelflugzeug schafft eine solche Leistung aber ganz ohne Motor, nur mit der Energie aufsteigender Luft, in der das Flugzeug mit nach oben steigt. In den 2,5 Wertungsstunden hat Baier auf diese Weise eine Strecke von 407,95 km zwischen Rhön und dem Pilsener Becken in Tschechien zurück gelegt. Kurioserweise war neben den beiden Rundensiegen der Tiefpunkt der Saison zumindest für die Bundesliga genauso entscheidend: Als Lothar Schmidt in Runde 14 Ende Juli bei widrigem Wetter als einziger eine gültige Wertung geschafft hat und die LSG damit auf den letzten Rundenplatz von 17 gestarteten Vereinen kam, hat dieser immer noch vier Punkte eingebracht – die wertvollste Einzelleistung der Saison angesichts von nur zwei Punkten Vorsprung am Ende im nationalen Vergleich. In den Segelflug-Ligen werden über 19 Wochenenden ("Runden") die schnellsten drei Piloten eines Vereins gewertet. Hierfür kommt es auf die schnellsten 2,5 Stunden der Flüge auf höchstens vier zusammenhängenden Teilstrecken an. In der 1. und 2. Bundesliga erhält der beste der jeweils 30 Vereine pro Wochenende 20 Punkte, der zweitbeste 19 und so weiter. Jeder Verein mit einem gültigen Wertungsflug erhält mindestens einen Punkt. In der World League werden alle Flüge eines Wochenendes von allen 1.120 Vereinen weltweit gewertet, der Rundensieger erhält hier 40 Punkte.

Da die Clubs immer im Modus alle gegen alle antreten, ist auch eine weltweite Wertung möglich: Jeder Pilot startet an sei-

nem Heimatflugplatz oder wie immer er möchte, und lädt am Abend die Flugschreiberdatei in das Wertungsportal www.onlinecontest.org hoch, wo aus den GPS-Daten des Fluges die besten 2,5 Stunden ausgerechnet und bewertet werden.

Im Laufe der Saison sind elf Piloten in die Bundesliga-Wertung der LSG gekommen: Martin Brühl, Wolfgang Clas, Uwe Förster, Heiko Hertrich, Friedhelm Lotte, Alexander Müller, Lothar Schmidt, die Fliegerfamilie Baier mit den Brüdern Andreas und Johannes und ihrem Neffen Sebastian, sowie der österreichische LSG-Gastpilot Sebastian Eder. Für die Luftsportgemeinschaft Bayreuth ist es nach 2002 und 2015 der dritte Bundesliga-Sieg und nach 2015 der zweite Sieg in der World League. Da es in keiner anderen Sportart eine funktionierende Weltliga gibt, kann sich die Segelfluggruppe der LSG Bayreuth nun auch stolz die beste Vereinssportmannschaft der Welt überhaupt nennen. Der Meldeschluss für die World League läuft mit Blick auf die Zeitverschiebung zwar noch einen Tag länger bis Dienstag, 10 Uhr. Da der einzig verbliebene Titelkonkurrent LSR Aalen aber mit allen Piloten von seinem Heimatflugplatz angetreten war und deren Flüge auch Eingang in die 1. Bundesliga finden, sind nach Bundesliga-Wertungsschluss am Montag um 10 Uhr beide Titelkämpfe geklärt. Die Siegerehrung findet am 6. Oktober an der Wiege des Segelfluges in Poppenhausen in der Rhön statt.

Text/Foto: Daniel Große Verspohl



Das Sieger-Team von 2015 ist in fast identischer Besetzung auch 2018 wieder erfolgreich gewesen: Friedhelm Lotte, Alexander Müller, Teamkapitän Andreas Baier (vorne), Johannes Baier, Georg Baier, Heiko Hertrich, Wolfgang Clas, Martin Brühl und Lothar Schmidt. Auf dem Bild fehlen Sebastian Baier, Uwe Förster und Sebastian Eder (v.l.).

Alpen-LIMA 2018



Das Alpen-Lima Team – hier mal etwas abseits vom Flugplatz.

Foto: Johannes "Jonny" Leucker

Vom 29. Juni bis zum 06. Juli nahmen 14 Pilotinnen und Piloten sowie vier Trainer am AlpenLIMA 2018 teil. Der Lehrgang richtet sich an ambitionierte Segelfluggiloten, die über praktische Grundkenntnisse des Streckenflugs im Flachland verfügen. Darauf baut die Veranstaltung auf. Sie ist eine Einführung in den Leistungssegelflug in den Alpen, organisiert vom Luftsport-Verband Bayern.

Die Anreise der Teilnehmer erfolgte zum großen Teil am Freitagabend. Die Mehrheit brachte sich für die Woche einen Einsitzer mit. Ein Plätzchen für das Trainingsgerät war auf dem Flugplatz Ohlstadt-Pömetzried zwischen den anderen rund 50 Anhängern schnell gefunden. Dann tauchte ein auffälliger Segelflug VW-Bus, gefahren von einer Pilotin, am Flugplatz auf. Schnell war klar, dass es sich bei der kompetent wirkenden Person um die Leiterin und erfahrene Trainerin Ute Baranowski handelte, und der Eindruck bestätigte sich.

Offen liefen die Kandidaten aufeinander

zu und neben dem Abgreifen grundlegender Informationen zum Flugzeug und zum Schlafplatz waren sich alle schnell einig, dass das Event noch mit einem gemeinsamen Abendessen beginnen sollte. Kai hatte einen unangemeldeten Teilnehmer mitgebracht und von der Straße vor Katzen gerettet, vermutlich eine junge Spätzin. Sie flog noch keinen Meter. Das Maskottchen bekommt auch würdige Aufmerksamkeit und wird mit uns die ersten Bergflüge durchführen. Nach dem Beschnupern und Vorstellen entstanden über das Kennenlernen hinaus spannende Gespräche. Voller Vorfreude und mit viel Fantasie im Kopf suchten sich alle ihren Schlafplatz.

Der Start in den Tag begann um acht Uhr mit einem prima Frühstück und frisch gestärkt erfolgte die Aufrüstung der Trainerflugzeuge - eine DG500, zwei Duos und der BayernYankee Arcus. Die Teilnehmerflugzeuge wurden verhalten und vereinzelt aufgebaut, da zuvor der Flug mit Trainer obligatorisch ist.

Bei Sonnenschein und gezeichnetem Himmel wurden die Flieger an den Start

gezogen und geschoben. Schnell gab es Bewerber für die Flugzeuge und so entstanden die Gruppen und Reihenfolgen für die ersten 14 Starts. Es war pure Freude, mit Trainerunterstützung den Berg neben sich zum Schrumpfen zu bringen. Die Perspektive wurde mit jedem Kreiswinkel und Höhenmeter berausender.

Am Nachmittag gab es für die frühen Starter noch vereinzelt die zweite Chance mit dem mitgebrachten Einsitzer. Nach dem Abendessen stellte das Trainerteam die vier Gruppen zusammen, und alle blickten glücklich in das abendlich beschienene Bergpanorama.

Tag zwei begann noch früher und euphorischer, da fast alle Flugzeuge aufgebaut werden konnten. Nach der morgendlichen Stärkung nahmen alle Kandidaten und Flugzeuge die abgesprochene Reihenfolge ein, um sich am vereinbarten Klinkpunkt zum Teamflug zu treffen. Dazu hatte aber wohl jeder Pilot seinen sehr subjektiven Eindruck. Einige fanden sich erst nach einer Stunde und kämpften um's Obenbleiben, andere kehrten nach dem

Das Fluggelände Ohlstadt-Pömetzried bietet nicht nur ausreichend Platz, sondern auch am Boden beeindruckende Blicke in die Umgebung.

Foto: Felix Manger



Abflug schnell wieder um und einer setzte sich sicher südlich von Eschenlohe in eine schöne Blumenwiese.

Am Montag wurde auch fast wieder alles aufgebaut, was nicht über Nacht in Bezüge eingepackt war. Wind wehte, Thermik und das Bergwindssystem machten einen schüchternen Eindruck. Nach Theorievorträgen zum Hangfliegen und Luv-/Leebärten konnte die Praxis dazu bei niedriger Basis getestet werden. Wir bildeten mit allen Flugzeugen eine Perlen-schnur am Ohlstädter Hang. Es funktionierte wie die Theorie dazu verlauten ließ. Dabei natürlich immer Fahrt, Faden und Lage im Blick.

Die Wetterprognosen für die kommenden Tage waren optimistisch, aber nicht vielversprechend. Nach dem Briefing erfolgte der Entschluss, alles abzubauen. Die Alternative mit einer Autofahrt nach Garmisch war schnell gefunden. Am Mittwoch fand ebenfalls kein Flugbetrieb statt, dafür Theorie und informationsreiche Diskussionen mit den Trainern.

Die Aussichten für den Donnerstag waren voller Hoffnung. Entschlossen gingen die Starts über Grat ins hohe Irgendwo. Zwei Turbos brummen auf. Aber auch die halben nicht, den heranziehenden Regen im gräulichen Himmel zu Umfliegen. Keiner stellte den Abbau der Flugzeuge in Frage

und der Abend mit der Aussicht für Freitag ließ die Alpen beweinen. Letzte Zelte wurden im Regen abgebaut. Auch trotz des ungemütlichen Wetters fiel der Abschied der jungen Freundschaften nicht leicht. Und die Spätzin flog jetzt fast schon zehn Meter weit.

Als Fazit des Alpen-Limas bleibt festzuhalten: Keiner hat den Respekt vor den Bergen verloren und jeder hat sicher noch mehr Motivation mit der ersten Schnuppererfahrung und dem Grundwerkzeug, höher und weiter zu fliegen.

Felix Manger

LIMA-Streckenfluglehrgang in Schwabach

Aus den bayerischen Vereinen Amberg, Augsburg, Dachau, Fürth, Freising, Hersbruck, Nürnberg und Schwabach haben sich am 28. Juli 13 junge Piloten für eine Woche zu einem intensiven Streckenflugtraining zusammengefunden.

Pünktlich um 9 Uhr wurden beim Eröffnungsbriefing theoretische und praktische Lehrgangsinhalte vorgestellt und die Erwartungshaltung der Teilnehmer und Trainer ausführlich besprochen. Anschließend erfolgte die Aufteilung der Piloten auf die Trainer Dr. Claus Triebel, Markus Full, Carsten Tietz und Bernd Tauber, wobei während der Woche die Teams je nach Leistungsstand immer wieder neu formiert wurden.

Es war eine besondere Trainingswoche, bei Steigwerten bis über 5 m, Basishöhen von knapp 3.000 m und Strecken über 400 km. Insgesamt flogen die Teilnehmer

mehr als 7.000 km und fast jeder hat seine persönliche Schnittgeschwindigkeit übertroffen und einige haben ihre erste Außenlandung absolviert.

Für die Teilnehmer war es eine besondere Erfahrung, mit einem Trainer im Teamflug, oder im LVB Arcus taktische Übungen zu absolvieren, Wolkenstraßen optimal zu nutzen, lange Gleitstrecken zu überwinden, Wendepunkte richtig anzufliegen, Aufwinde schneller zu finden und moderne Bordcomputer so zu nutzen, um am Abend den Endanflug zu optimieren. Jeden Morgen nach dem gemeinsamen Frühstück wurden theoretische Details zu Streckenplanung und Optimierung, Wetterbeurteilung, Delphinflug, Streckenflugtaktik, Außenlandung, etc. und die Flüge vom Vortag analysiert und besprochen. Bei Tagestemperaturen um die 34-37 Grad standen auch Themen wie menschliches Leistungsvermögen auf der Agenda.

Mit diesen LIMA Lehrgängen werden jugendliche Segelflieger (bis 25 Jahren) an den Strecken- und Leistungssegelflug herangeführt. Der Luftsport-Verband Bayern verspricht sich dadurch, neue junge Talente zu entdecken und zu fördern, die in Zukunft den LVB bei Meisterschaften vertreten, in höhere Kader aufsteigen und in Ihren Vereinen als Streckenflugmultiplikatoren agieren.

Besonderer Dank gilt der Fliegervereinigung Schwabach für die Bereitstellung der Infrastruktur, den Flugleitern, Schlepfern und Organisatoren, den ehrenamtlichen Trainern, den Rückholern und den Vereinsvorständen, die ihrem Vereinsnachwuchs ein Flugzeug zur Verfügung stellten und damit einen Beitrag zur sportlichen Attraktivität ihres eigenen Vereins leisten.

Bernd Tauber



Praktische Übung beim LIMA-Lehrgang Schwabach: Optimierung des menschlichen Leistungsvermögens.

Foto: Jörg Hänfling

24. Deutsche Segelkunstflugmeisterschaft



Auf der 24. Deutschen Segelkunstflugmeisterschaft (DSKM) war auch wieder eine bayerische Delegation vertreten. Vom 06. bis 14. Juli haben wir in Hayingen auf der Schwäbischen Alb für Bayern alles gegeben.

Sowohl in der Klasse Unlimited als auch in der Advanced waren je sechs Wer-

tungsflüge geplant. In der Unlimited konnten diese, wenn auch mit dem letzten Nachmittag ganz knapp noch alle geflogen werden. Bei der Advanced hat es, obwohl das Wetter durchgängig sehr gut war, nur für fünf Flüge gereicht. Immer wieder hatten uns zu niedrige Cumulanten einen Streich gespielt.

Insgesamt dürfen wir mit unseren Ergebnissen ganz zufrieden sein. Wolfgang Schieck (Swift S1) hat in der Unlimited Klasse den 5. Platz errungen. In der Advanced gab es für Felix Fleischhauer (SZD-59 Acro) den 9., für Franz Hager (SZD-59 Acro) den 12. und für Klaus Leinert (MDM Fox) den 17. Platz. Alle Platzierungen und Programme können hier nochmal angesehen werden:

<http://www.pilot-media.de/dskm2018/>

Die 24. DSKM hat uns allen riesen Spaß gemacht und war geprägt von tollen Flügen und einer genialen Kameradschaft. Grundgerüst war dafür ein von den Hayingern super organisierter Wettbewerb. Gleich zu Anfang fanden wir uns als SZD-59 Flieger zu einer Auf- und Abrüstgemeinschaft zusammen – und wenn man mal sonst eine helfende Hand brauchte, war auch gleich ein Swift Pilot zur Stelle und umgekehrt.

Am Ende der Meisterschaft stand noch der Unlimited Freestyle Wettbewerb an, der dem Ganzen noch einen schönen Abschluss bescherte.

Die ganze treue Kunstfluggemeinschaft und natürlich besonders wir Bayern freuten uns, als Markus Feyerabend dann noch mit seiner Extra zu einem Überraschungsbesuch vorbeikam.

Das wurde dann noch getoppt, als er am nächsten Tag im Freestyle Wettbewerb ein wunderschönes Programm mit Rauch und Musik in den Himmel zauberte und einen verdienten 2. Platz erreichte.

Nach einem gelungenen Abschlussabend mit der Open Air Live Rocknight auf dem Hallenvorplatz bei nächtlichen T-Shirt Temperaturen konnten wir die 24. Deutsche Segelkunstflugmeisterschaft mit den besten Erinnerungen ausklingen lassen. Infos auch unter www.lvb-segelkunstflug.de.



Das "Team Bayern" bei der 24. DSKM.

Text/Fotos: Felix Fleischhauer



Senkrechter Blick zum Boden aus der Kunstflugbox.

Kunstfluglehrgang für Grund- und Weiterbilder in Landsberg



Vom 28. April bis zum 06. Mai fand bei der Flugsportgruppe Landsberg (FSGL) ein Kunstfluglehrgang für Grund- und Weiterbilder an der Höhenwinde statt.

Zwar gab es schon im Herbst 2017 einen "kleinen" Lehrgang, jedoch konnte der Förderverein für Segelkunstflug Bayern in Kooperation mit der FSGL und dem Förderverein für Segelkunstflug im BWLV dieses Mal einen ersten, vollwertigen

"Wochenlehrgang" anbieten. Dies ist mittlerweile möglich, da das Lufttransportgeschwader, LTG 61 zum 31.12.2017 das Gelände verlassen hat. Damit war eine bessere, zeitlich viel entspanntere Lehrgangsplanung möglich.

Von den zehn Grundschülern konnten acht zum erfolgreichen Abschluss für eine Segelkunstflugberechtigung gebracht werden. Sechs Weiterbilder konnten Ihren Trainingsstand weiter ausbauen und mit den Fluglehrern neue Figuren und Leistungsabzeichen üben.

Das Fliegen und Lernen an der Höhenwinde – je nach Windsituation auf eine Schlepphöhe zwischen 1100 und 1400 m - macht die Sache deswegen so interessant und auch gefragt, weil es sich hierbei um eine günstige Alternative zum F-Schlepp handelt. Zwar sind dann in jedem Fall die 20 Segelkunstflugstarts zu absolvieren, da man an der Winde im Kunstflug nie auf die alternativen fünf Stunden kommen würde. Dafür hat man aber auch gleich einen besseren Trainingsstand, da man mehr Starts hat als in der Segelkunstflugausbildung mittels F-Schlepp.

Auch in Zukunft soll und wird es wieder Höhenwinden-Kunstfluglehrgänge geben. Und wer sich außer der Reihe dieses Erlebnis gerne mal anschauen und ausprobieren möchte, darf sich jederzeit direkt an die Landsberger Luftsportgruppe wenden oder an einem der zukünftig angebotenen Höhen-Winden-Tage oder ab jetzt "Longline-Days" teilnehmen, um mal eine tolle und mal ganz andere Atmosphäre für fliegerische Träume wahr werden zu lassen, Infos unter www.acro.fsgll.de.

Zu einer Filmsequenz zum Höhenwindenlehrgang gelangt man über t1p.de/longline-movie. Oder man scannt den untenstehenden QR-Code mit dem Handy ab.

Felix Fleischhauer



Das gesamte Team des Landsberger Kunstfluglehrganges.

Foto: Daniel Blaschke

Horizon Airmeet 2018

Wenn sich die ca. 100 besten Modellflugpiloten Europas im August mit Ihren außergewöhnlichen Modellen fast in der Mitte Bayerns treffen, dann ist wieder Airmeet in Donauwörth-Genderkingen angesagt.

Das Airmeet ist eine Modellsportshow, die sich in den nunmehr zehn Jahren ihres Bestehens zu einer Art Mekka der gesamten RC-Szene entwickelt hat. Bei der Flugshow dreht sich alles um Jets, Doppeldecker, Helis und Coptermodelle. Zum diesjährigen Jubiläum passte alles, was nötig ist, um den Modellflugsport in seiner großen Vielfalt zu präsentieren. Schon Wochen vorher fanden umfangreiche Vorbereitungen für das größte Modellflug-Event Europas statt. Auch in diesem Jahre war die LVB-Modellflugkommission mit ihrem Stand vertreten, deutlich erkennbar am blauen LVB-Pavillon. Peter Lessner, Michael Fröhling, Ernst Huber, Herbert Gründler und Franz Brandl standen den zahlreichen Besuchern für Fragen und Informationen zur Verfügung. Trotz des sehr warmen, sommerlichen Wetters war die Teilnehmerzahl enorm hoch, Schätzungen des Veranstalters mit weit über 10.000 Besuchern belegen die Dimension des Events. Umfangreiches Infomaterial, dazu Info-Flyer für die LVB Modellflugtag im September in Oberschleißheim auf dem Gelände der Alten Flugwerft fanden reißenden Absatz. Das im LVB-Pavillon ausgestellte Rennflugzeug mit Sternmotor von Jan Hirschmann war wie auch der Modellflugsimulator ständig umlagert. Spitzenpiloten, Spitzenmodelle, eine sehr gute Organisation und das nötige Wetterglück besicherten den Besuchern erlebnisreiche, informative und unterhaltsame Stunden.

Text/Fotos: Franz Brandl



Spektakuläre Flugvorführungen ließen bei den Besuchern keine Langeweile aufkommen.



Das LVB-Standteam mit "Nachwuchs".



Die LVB-Modellflugkommission war wieder mit eigenem Stand und Pavillon vertreten.



Die Modellflugvielfalt kennt beim Horizon Airmeet (fast) keine Grenzen.

Deutsche Meisterschaft Freiflug-Ebene

Vom 17.-19. August fanden auf dem Fallschirmabwurfgelände Feilenmoos bei Manching die Deutschen Meisterschaften in den Klassen Freiflug-Ebene statt.

Bei bestem Freiflugwetter waren die Erfolge der bayerischen Teilnehmer dementsprechend. In der Klasse F1A-Standard wurde Andreas Hahn (FFS Würzburg) Deutscher Meister, die Plätze 2 und 3 belegten Manfred Sünkel und Siegfried Engelhardt (beide MFC Steinachtal-Prälax). Die Mannschaftswertung in dieser Klasse konnten die drei BY-Teams für sich entscheiden und zwar auf Platz 1: BY-1 mit Manfred Sünkel, Siegfried Engelhardt u. Roland Hempfling (alle MFC Steinachtal-Prälax), Platz 2: BY-2 mit Herbert Tüchler, Dieter Hoffmann (beide MBG Rodach) und Siegfried Püttner (VM Regensburg), Platz 3: BY-3 mit Andreas Hahn (FFS Würzburg), Siegfried Wächter (MFC Steinachtal-Prälax) und Helmut Schmidt (BW).

Bester BY-Pilot in der Klasse F1A wurde Werner Kuttler (FSG Oberkotzau) auf Rang 5.

In der Klasse F1H wurde Marco Beetz (MBG Rodach) Deutscher Meister. Den zweiten Platz in der Mannschaftswertung dieser Klasse holten sich Günter Adelhard (AeC Ansbach), Marco Beetz (MBG Rodach) und Peter Kuttler (FSG Oberkotzau).



Deutscher Meister in der Klasse F1H: Marco Beetz.



Das F1A-Standard-Team (v.l.): Dieter Hoffmann, Siegfried Püttner, Herbert Tüchler (Platz 2), Manfred Sünkel, Siegfried Engelhardt, Roland Hempfling (Deutscher Meister), Siegfried Wächter, Andreas Hahn (Platz 3).

Dieter Hoffmann

Fotos: Bernhard Schwendemann



Unermüdlicher Einzelkämpfer in der Nurflügelklasse F1H-N: Walter Müller.



Die Gewinner der Klasse F1A-Standard-Einzel: 3. Siegfried Engelhardt, 1. Andreas Hahn, 2. Manfred Sünkel.

Deutsche Saalflug-Meisterschaft mit Rekordbeteiligung

Uwe Bundesen (F1M-L, BW), Zenon Mokras (TH30, NI) und Rainer Lotz (Mini-Stick, SUI) heißen die neuen Saalflugmeister. Daniel Brandstetter (F1M-L, BW) und Valentin Glaeser (TH30) gewannen jeweils die Junioren-Wertung.

Mit einer Rekordbeteiligung wurde die Deutsche Saalflugmeisterschaft des DAeC am 21./22. Juli in Ingolstadt in einer sieben Meter hohen Sporthalle ausgetragen. Gute Abstimmung von Modell, Luftschraube und Gummi, Gummiqualität und das sichere Steuern der Modelle mit einer langen Stange entscheiden beim Saalflug über den Sieg. Zusammenstöße im Flug und Drift gegen Hallenwände und Sportgeräte werden durch vorsichtiges Eingreifen mit langen Teleskopstangen verhindert. Die sehr große Beteiligung ist nicht zuletzt den Saalflug-Kursen zu verdanken, die Dr. Heinrich Eder in der Flugwerft Schleißheim regelmäßig veranstaltet. 19 Piloten, darunter zehn Jugendliche, waren in F1M-Limited am Start. Diese Mo-

delle wiegen bei einer Spannweite von 46 cm nur 3 g, maximal 1,5 g Gummi sind für den Antrieb erlaubt. Rumpfrohe, Verstellpropeller und Verspannungen sind hier nicht erlaubt, solche High-Tech Modelle fliegen in F1M. Mit 10:48 min erreichte Uwe Bundesen die längste Flugzeit des Wettbewerbs, bei dem die beiden besten von sechs Flügen in die Endwertung kommen. Mit insgesamt 21:29 min platzierte er sich knapp vor Werner Nimptsch (NI) mit 21:10 min. Daniel Brandstetter erreichte als bester Jugendlicher 17:53 min, das war Platz 4 in der Gesamtwertung. In der Einsteigerklasse TH30 (30 cm Spannweite, 1,6 g Minimum) setzte sich Zenon Mokras mit 12:16 min an die Spitze des 16-köpfigen Starterfelds, darunter acht Junioren. Auch hier war Werner Nimptsch der Zweitbeste (11:31 min). Mit 9:49 min gewann Valentin Glaeser die Jugendwertung, insgesamt Rang 6. Bei den Mini-Sticks, das sind die kleinsten Wettbewerbsmodelle mit 18 cm Spannweite und einem Gewicht von 0,5 g, waren

sechs Senioren unter sich. Rainer Lotz (15:19 min) schlug hier Günther Platz (BW) um eine Sekunde. In der technisch anspruchsvollsten Klasse, F1M, flogen nur drei Piloten, bester war Werner Nimptsch mit 28:41 min.

Neben diesen offiziellen Klassen gab es noch einige Sonderwertungen. Unter den 16 Starten mit dem kleinen Einsteigermodell "Lillflygarn" siegte Werner Nimptsch, bester Jugendlicher war Michael Willutzki (BY). In der Elektrokategorie, die Energie für den kleinen Elektromotor wird in einem Kondensator gespeichert, war Uwe Bundesen der Beste. Neu war die von Dr. Heinrich Eder initiierte Experimentalklasse, hier werden besondere Konstruktionen bewertet nach Flugeigenschaften, Innovation, Funktion und Bauausführung. Das Bayerische Fernsehen war auch vor Ort, siehe über youtube: "Saalflugmeisterschaft Ingolstadt".

Text /Fotos: Bernhard Schwendemann



Valentin Gläser, der neue Deutsche Jugendmeister in TH30.



Die siegreichen Jugendlichen in F1M-L (v.l.): 1. Daniel Brandstetter, 2. Hannes Dormann, 3. Martin Eitel.

Hangflug-WM F3F im Oktober auf Rügen

Die Bundeskommission Modellflug im DAeC lädt zum zweiten Mal alle Modell-Hangflieger ein, an der FAI Weltmeisterschaft der Klasse F3F in Deutschland teilzunehmen.

Nach 2012, der ersten FAI Weltmeisterschaft für diese Klasse auf der Insel Rügen, gibt es vom 07.-13. Oktober 2018 erneut die Möglichkeit, in einem der schönsten und außergewöhnlichsten



Hangflugreviere um den Titel der Weltmeister und die "Kap Arkona" Trophäe mit

Blick auf die Ostsee zu fliegen. Es wird während der WM den besten Livestream geben, den die Modellflug-Welt bisher gesehen hat.

Darum wird sich ein Team Tag und Nacht kümmern, der Livestream sowie aktuelle Infos und Bulletins werden auf der Website <http://wm2018.f3f.de/> veröffentlicht

Erwin Metz

2. TW der Klasse F5J-HFS in Karbach

Am 23.06.2018 hatte die DJK Karbach / Modellflug zum zweiten F5J-Teilwettbewerb (TW) in der Klasse F5J-HFS eingeladen.

Das hervorragende Modellfluggelände des Vereins ließ keine Wünsche offen, auch die Helfer des Vereins hatten für alle Belange ein offenes Ohr. Allen voran steuerte der DJK-Spartenleiter und DAeC-

Fachreferent Peter Deivel alle Abläufe mit sehr viel Feingefühl und Fachkenntnis. Der Vormittag war Vorträgen von erfahrenen Wettbewerbspiloten gewidmet. Jeder konnte seine Fragen zu dem Thema F5J loswerden. Bei schönem Wetter, wenn auch mit Wind, startete der Wettbewerb gegen 14:00 Uhr. Insgesamt haben an diesem Wettbewerb zwölf Modellflieger teilgenommen, größtenteils alte Hasen,

die den Wettbewerb gerne als Training genutzt haben. Bei den Erwachsenen belegte nach Auswertung aller sechs Vorrunden mit einem Streicher der Platzmattador Peter Deivel den 1. Platz, Ralf Wiessner, die gute Seele des Vereins, den 2. Rang und Helmut Bauer aus Kulmbach kam auf den dritten Platz.

Rolf Kislat



Siegerehrung beim Karbacher F5J-Teilwettbewerb.

Fotos: Gabriele Kislat



Start beim 2. Teilwettbewerb F5J-HFS in Karbach.

Drei neue Speed-Weltrekorde anerkannt

Über die Modellflugkommission des DAeC waren im Nachgang zu Weltrekordversuchen im letzten Jahr auf dem Verkehrslandeplatz Ballenstedt mehrere Anträge zur Anerkennung der Weltrekorde der FAI übermittleit worden.

Von den eingereichten Rekordflügen hat die FAI leider nur drei neue Weltrekorde anerkannt und bestätigt, die Urkunden dafür wurden am 23. Juni 2018 anlässlich der Weltrekordversuche 2018 von Mi-

chael Thoma, Bundeskommission Modellflug im DAeC, übergeben. In diesem Rahmen wurde auch die private Messanlage in das Eigentum der Bundeskommission Modellflug übertragen. Sie steht somit weiterhin jedem DAeC-Mitglied zur Verfügung. Folgende neue Weltrekorde wurden aufgestellt:

F196 (Geschwindigkeit gerade Strecke Flächenmodell Elektro Combo):

Tim Moldtmann mit 452,089 km/h

F203 (Geschwindigkeit gerade Strecke

Helikopter Elektro):

Robert Sixt mit 257,098 km/h

205 (Geschwindigkeit im geschlossenem Kreis Helikopter Elektro):

Ralf Becker mit 125,902 km/h.

Bei den Weltrekordversuchen 2018 gab es in diesem Jahr acht erfolgreiche Rekordflüge. Die Rekordakten werden gerade erstellt, um dann die Anerkennung bei der FAI beantragen zu können.

Ralf Becker



Das Bild zeigt alle teilnehmenden Piloten von links nach rechts: Ralf Becker, Holger Giersiepen, Robert Sixt, Holger Mittelstädt, Alexander Grimm, Tim Moldtmann.

Foto: Erwin Metz

LVB-Modellflugtage in der Flugwerft Schleißheim

Ende September, am Samstag, 22. und Sonntag 23. September jeweils 10:00 – 19:00 Uhr und quasi als "Konkurrenzveranstaltung" zum Wiesn-Auftakt-Wochenende finden die diesjährigen LVB-Modellflugtage auf dem Gelände der Alten Flugwerft Schleißheim statt.

Bei diesen Modellflugtagen wird nicht nur ein Querschnitt durch alle Facetten des Modellfliegens gezeigt, auch Show und Sport, sowohl für Profis als auch für Einsteiger, stehen auf dem Programm. In die Luft gehen werden die unterschiedlichsten Modellflugzeuge: Motor-, Segelflugzeuge und Hubschrauber. Neben den

umfangreichen Flugvorführungen wird es in der Ausstellungshalle des Museums einen Modellbau-Flohmarkt geben. Infos, Anmeldung zum Mitfliegen und für den Flohmarkt sowie den Kreativ-Treff unter www.modellflugtage.bayern.

HM



Auch hoffen die LVB-Verantwortlichen wieder auf das passende Wetter für die Modellflugtage.

Foto: LVB-PR.

F-Schlepp- und Oldtimer-Treffen in Freystadt

Mit fragendem Blick fuhr ich zum Modellfluggelände bei Freystadt/Sondersfeld. Was wird mich wohl erwarten beim 3. LVB F-Schlepp- und Oldtimer-Treffen beim Modellflugclub Freystadt/Neumarkt?

Mein Erstaunen nach der Ankunft war groß, als ich ankam und sah, wer bzw. was sich in großer Schar schon auf dem Platz tummelte. Nämlich eine große Schar von Staren hatte sich auf dem Modellflugplatz niedergelassen, beobachtet von Bussarden und Feldkrähen, sie durchsuchten offenbar den kurz gemähten Rasen. Woher die wohl gewusst haben, dass hier seit 40 Jahren nicht mehr gedüngt worden war?

Nach und nach trafen dann Vereinsmitglieder und Teilnehmer des Treffens mit ihren Flugmodellen ein. Was dabei auf- und zusammengebaut wurde verdient höchste Anerkennung und Bewunderung. Unzählige Details an den naturgetreuen Nachbauten auf der Oberfläche oder im

Kabinenbereich zeugen von großer Schaffensfreude. Mit vereinten Kräften wurden Versorgungs- und Unterstellzelt und ein zweites Sicherheitsnetz zum bestehenden Sicherheitszaun aufgebaut. Danach ging's los. Besonderes Lob galt den F-Schlepppiloten, die unermüdlich die vorbildgetreuen Segler auf Höhe brachten. Zahlreiche, längere Flüge bis an die vorgegebene Sichtgrenze und Höhe versetzen die anwesenden Piloten in gute Stimmung. Und wo gut und lange geflogen wird, stellen sich in der Regel auch nachhaltig Hunger und Durst ein. Ein großes Lob an die aktiven Mitglieder des gastgebenden Vereins für die umfassende Verpflegung.

Ein kleines Livekonzert mit heimischen Musikern rundete das 3. LVB F-Schlepp und Oldie-Modellsegler-Treffen trefflich ab. Die Planung für das Treffen 2019 hat schon begonnen.



Startvorbereitungen für den F-Schlepp beim Oldtimer-Treffen.



Gina Hintermeyer

Blick auf einige der Oldtimer-Segelflugmodelle.

3. TW der F5J-Bavarian Open in Karbach

Am 24.06.2018 fand der dritte Teilwettbewerb (TW) der Bavarian Open in der Klasse F5J in Karbach statt.

Das schöne Modellfluggelände des Vereins war durch die Helfer des Vereins bestens vorbereitet. Einige Piloten reisten schon am Samstag an und nutzten die Möglichkeit des Campings auf dem Platz. Der DJK Karbach hatte gutes Wetter bestellt, zudem wurde vom Verein auch ein toll eingespieltes Team gestellt, das u.a. auch für eine sehr gute Verpflegung sorgte. Insgesamt haben an diesem Wettbewerb 30 Modell-

fliegerinnen und Modellflieger teilgenommen. Es konnten fünf Vorrunden und zwei Flyoffs geflogen werden. Das Wetter war sonnig und angenehm warm, bei einem angenehmen Wind. Insgesamt waren die Bedingungen sehr gut. Bei den Erwachsenen belegte nach dem Finale Christian Karbacher den 1. Platz, Stefan Eder folgte auf dem zweiten Rang vor dem Drittplatzierten Tobias Misterek. Ausführliche Ergebnisse vom Wettbewerb unter: www.christian-karbacher.de/wettbewerbe.htm



Rolf Kislat Die Sieger des 3. TW in Karbach.

F-Schlepp-Treffen beim AC Coburg

Am 14. und 15. Juli fand mit über 30 Piloten aus der Umgebung zum 8. Mal das F-Schlepp-Treffen auf dem Modellflugplatz des Aero Club Coburg statt.

Das Wetter war an beiden Tagen hervorragend und es wurden ständig Segler in den Himmel gezogen, damit sie die Thermik ausgiebig nutzen konnten. Aber auch der Erfahrungsaustausch unter den Piloten kam nicht zu kurz.

Bereits ab neun Uhr wurde am Samstag geflogen und als Highlights waren eine ASK 13 mit 5,33 Meter und eine Weihe 50 mit fünf Meter Spannweite am Start. Schleppmaschinen standen genügend bereit, darunter ein Swiss-Trainer, eine Rallye-Morane und ein neuer Elektro Schlepper. Besonders letzterer über-

zeugte den letzten Zweifler, was die Steigfähigkeit mit Modellen bis 15 kg angeht. Eine Lo100 und ein Swift malten dann ihre Kunstflugfiguren mit Rauchpatronen an den Himmel über dem Coburger Modellflugplatz Meeder. Oldtimernachbauten z. B. vom Habicht, aber auch Nachbauten von inzwischen historischen Kunststoffseglern begeisterten Piloten und Zuschauer. Auch ein Nurflügelmodell fand große Beachtung.

Am Sonntag kam eine ASK 21 mit fünf Metern Spannweite und eine ASK 23, jeweils mit Klapptriebwerk zum Einsatz. Und die "Oldie-Szene" war mit einer Ka 4 mit vier und einer Orlik II mit fünf Metern Spannweite vertreten.



Im Vordergrund eine der Schleppmaschinen vom Typ Rallye-Morane.

Text/Fotos: Fabian Weber



Über 30 Piloten nahmen mit ihren Modellen am Coburger F-Schlepp Treffen teil.

Obertraublinger Jugend zu Gast beim LSV Regensburg

Wie auch schon in den vergangenen Jahren organisierte die Jugend des Luftsportvereins Regensburg unter Federführung des 2. Vorsitzenden Moritz Klimt wieder die Eingangsveranstaltung der Obertraublinger Jugendfreizeit 2018.

Dabei werden zu Beginn der Ferien Kindern von acht bis zwölf Jahren abwechslungsreiche Freizeitgestaltungen geboten. Bei der Auftaktveranstaltung beim LSV Regensburg kamen weder Spaß noch Sport zu kurz, und auch auf die Fliegerei wurde eingehend eingegangen. Neben den sehr beliebten Stationen wie Papierflieger-Weit- und -Zielwurf standen auch noch andere Stationen auf dem Programm. In einem durch Janis Mauch rechtzeitig fertig gestellten Flugsimulator konnten die angehenden Piloten ihr Geschick bei der Lan-

dung mit einer DG 1000 in Straubing unter Beweis stellen. Zur Überraschung aller schaffte sogar der 1. Vorsitzende des Vereins diese Herausforderung mit voller Punktzahl. Neben dem Erklären der Funktion eines Segelflugzeugs war natürlich der Höhepunkt der Mitflug in einer der Vereinesschulmaschinen – sicher für viele der Jugendlichen, die zum Teil noch nie geflogen waren, ein unvergessliches Erlebnis. Die Vereinsverantwortlichen haben aber auch versucht, den Naturschutz und die Umweltbildung nicht aus den Augen zu verlieren. Bei einem Quiz mussten die Gruppen ihr Wissen in Bezug auf die auf unserem Flugplatz lebenden Tiere unter Beweis stellen. Es wurden viele der auf dem Flugplatz lebenden und meist fliegenden Tiere und deren Eigenarten vorgestellt, darunter Turmfalke, Hornissen, Schwebfliegen, aber auch Wildbienen, die



Auch beim Bau eines Wildbienenhotels am Flugplatz beteiligten sich die Kinder mit großem Eifer.

im benachbarten Obstgarten heimisch und dort die Hauptbestäuber sind.

Um diesen weitere Nistmöglichkeiten zu gewährleisten, arbeiteten alle Kinder mit Feuereifer an einem Wildbienenhotel, das auf dem Gelände des Segelflugvereins Oberhinkofen aufgestellt wird. Ab dem nächsten Frühjahr können die Erbauer die Früchte ihrer Arbeit betrachten, wenn sie uns mit ihren Eltern wieder besuchen werden und Wildbienen in der von ihnen erbauten Nisthilfe beobachten können. Wir haben uns darüber gefreut, den Kindern mit spielerischen Mitteln die Freude am Segelflugsport, aber auch den Einklang mit der Natur vermittelt zu haben und freuen uns auf die Verlängerung im nächsten Jahr.



Begeistert waren die Freizeiteilnehmer vom Mitflug in den Vereins-Schulmaschinen.

Martin Postner



Große Freude herrschte zum Auftakt der Obertraublinger Jugendfreizeit 2018.

Fotos: Karola Klimt

“Petrus muss ein Pfarrkirchner sein”

Beim traditionellen Flugtag-Wochenende beim LSC Pfarrkirchen – heuer am 21. und 22. Juli – war für die Besucher wieder ein eindrucksvolles Flugprogramm geboten.

Manchmal gingen allerdings leicht besorgte Blicke zum Himmel, denn genau für das Wochenende war Regenwetter vorhergesagt worden. Doch alles zeigte sich letztlich halb so schlimm: Abgesehen von etwas Nieselregen, der sich aber ab Sonntagmittag verzog und einem schönen Nachmittag Platz gemacht hatte, war an beiden Tagen für die zahlreichen flugbegeisterten Gäste von nah und fern ein vielfältiges Programm am Boden und vor allem am Himmel vorbereitet und präsentiert worden.

Kulinarische Highlights vom Grill- und Steckerlfisch-Stand, selbstgebackene Kuchen und das sonntägliche Weißwurstfrühstück lockten abseits vom dichten Flugprogramm die Besucher zum Sonderlandeplatz EDNP.

Die beiden Piloten der Akaflieg München aus Königsdorf – Peter Grohe im Mü28-Segler und der deutsche Motor-Kunstflugmeister 2014 Sascha Odermann auf der markant gelben Schlepp- und Kunstflugmaschine Mü30 “Schlacro” – zeigten ihr eindrucksvolles Können am Himmel, natürlich jedes Mal mit Rauch untermalt. Die durch die hohe G-Belastung während ihrer Flüge mit Turns, Spins, Trudeln und pfeilschnelle Rollen verschwitzten Piloten wurden nach ihrer Landung mit tosendem Applaus vom Publikum empfangen.

Begeisterten Beifall erhielten natürlich auch die Modellflug-Piloten rund um Markus Richter, die mit ihren aufwendigen Flugmodellen ebenfalls für staunende Ausrufe des Publikums sorgten. Besonders der “Diamond”-Jet von Richter, der mit fast 400 km/h über der Landebahn auf und ab fegte, erntete zusammen mit seinem Piloten an der Fernsteuerung großen Applaus.

Fliegerisch abgerundet wurde das unterhaltsame Programm von einem Ballonaufstieg am Samstagabend. Aber auch selber Mitfliegen war natürlich möglich: Zwischen all den Vorführungen lud Pilot Bernd Axenbeck aus Bad Rappenau mit seiner Broussard MH1521 zum Einsteigen ein, welche nun schon zum zweiten Mal in Pfarrkirchen zu Besuch war. Dieses 1960 gebaute “Buschflugzeug” in Tarnfar-



Der Deutsche Meister 2014 Sascha Odermann turnt im “Schlacro” über dem Flugplatz Postmünster.
Foto: Sascha Adlmanninger



Reger Betrieb im Biergarten vor der Flugzeughalle des Luftsportclubs am Sonntagnachmittag, davor Passagierwechsel beim “Buschflugzeug”.
Foto: Hans Etzelsbeck



Markus Richter mit seinem strahlgetriebenen “Diamond”-Modell faszinierte mit schnellen und präzisen Flugvorführungen.
Foto: Hans Etzelsbeck

ben und dem markanten Doppelleitwerk wurde früher vor allem als Aufklärungsflugzeug beim französischen Militär eingesetzt. Der Neun-Zylinder Sternmotor mit satten 450 PS demonstrierte seine Kraft bei vielen Rundflügen mit begeisterten Passagieren. Abgerundet wurde das Mitflugangebot vom LSC Pfarrkirchen

selbst mit dem vereinseigenen Samburo-Motorsegler und dem Twin Astir-Doppelsitzer. Der erste Vorsitzende des Luftsportclubs, Andreas Hascher, zeigte sich nach dem Flugtags-Fest sehr erleichtert über die doch sehr positive Wetterentwicklung, die das Fest hatte verzeichnen können. Er fasste dies, verbunden mit

einem großen Dank an alle Besucher, Vereinsmitglieder, an das Flugtag-Organisationsteam sowie allen fleißigen Familienmitgliedern und Freunden in einem Satz zusammen: "Petrus muss ein Pfarrkirchner Segelflieger sein".

Andreas Hascher

Junge Copiloten am Steuerknüppel

Es heißt: "Nur Fliegen ist schöner!" Dies wird hinreichend gelebt bei der Mallertshofener Modellfluggruppe. Dies auch bei der jährlichen Veranstaltung "Schöner Ferientag", ein fester Bestandteil vom Sommerferienprogramm der Stadt Unterschleißheim.

Angemeldete Kinder steuerten als Copiloten eigenständig Modellflugzeuge, unter wachsamem Blick der Chef-Piloten, der an seiner Fernsteuerung mittels Schalter das Flugzeug phasenweise an die Fernbedienung vom Copiloten übergeben kann. Oliver Köhler, der 1. Vorsitzende des Vereins, äußerte sich sehr zufrieden über das Talent der jungen Leute, die schon nach relativ kurzer Zeit des Lernens recht eigenständig die Runden über dem Platz drehen konnten. Der Start war zwar "Chefsache", aber etliche Flüge inkl. Landungen wurden im Verlauf des Nachmittages von den Schülern komplett vollzogen. Brotzeit und leckerer Kuchen dienten zur Stärkung aller Beteiligten. Und zur



Schnell lernten die Kinder den Umgang mit der Fernsteuerung.

Erinnerung durften die Kinder einen Wurfgleiter mit nach Hause nehmen, der zuvor zusammengebaut und sogleich am Platz testweise geflogen worden war.

Heuer erfolgte der Bau in der Bauform

Düsenjet, und bei richtiger Wurftechnik flogen diese richtig gut. Infos auch unter www.mallertshofener-mfg.de.

Robert Wondra.



*Erster Flugtest der Düsenjetmodelle.
Foto: Dieter Hauff*

1

Gut, wenn man
mit seiner
Leidenschaft
bei uns landet.



Wer sein Flugzeug optimal versichern möchte, braucht möglichst klare Sicht. Und einen verlässlichen Partner auf Augenhöhe. Mit der Allianz gelangt beides in perfekte Balance. Denn unsere 100-jährige Erfahrung im Bereich der Luftfahrtversicherung bietet wolkenlose Konditionen für Ihre individuelle Lösung.

Kontaktieren Sie uns – wir freuen uns auf Ihre Nachricht!

Tel. 089. 38 00 19 301

Fax 089. 38 00 30 13

Mail: luftfahrt@allianz.com

Mehr Infos: agcs.allianz.com/luftfahrt



Die Allianz Global Corporate & Specialty SE (AGCS) ist eine eigene Marke der Allianz Gruppe für Firmen- und Spezialrisiken. Ihr Wirken konzentriert sich auf das komplexe Geschäftsfeld großer, individueller Unternehmens-Risiken, die oft auf multinationaler Ebene angesiedelt sind und mit Spezialgefahren einhergehen. Das Tätigkeitsfeld umfasst in erster Linie die kommerzielle Luftfahrt sowie Flughäfen und Raumfahrt. Versicherungsschutz wird für Sachschäden und Haftpflichtschäden angeboten.

50 Jahre Modellflug in Willmersreuth

Der Modellflugclub Kulmbach-Land feiert heuer sein 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass veranstaltete der MFC Anfang Juli einen "Tag der offenen Tür" mit zahlreichen Besuchern und Gastpiloten.

Seit 1968 gibt es jetzt den Modellflugplatz auf dem Gelände zwischen Willmersreuth und Motschenbach. Im Laufe der Jahre hat sich viel getan. Das ca. 2,5 Hektar große Gelände ist mittlerweile Eigentum des Vereins, der aktuell 62 Mitglieder zählt. Es gibt Wasser, Abwasser und Strom auf dem Gelände.

Der Verein ist Mitglied in der Interessengemeinschaft Willmersreuth und im Luftsport-Verband Bayern. Zum Jubiläum gratulierten u.a. der Präsident des Luftsport-Verbandes Bayern Ulrich Braune, der Modellflug-Bezirkssportleiter Helmut

Bauer, der Kulmbacher Landrat Klaus Peter Söllner, der 2. Bürgermeister von Mainleus Jürgen Karg und die Vorsit-

zende der IG Willmersreuth Cornelia Krauß.

Text/Foto: R. Weise



MFC Liegenschaftsreferent Horst Meisel, Landrat Klaus Peter Söllner, MFC Vorstand Walter Wolfrum, der Präsident des Luftsport-Verbandes Bayern Ulrich Braune und Modellflug-Bezirkssportleiter Helmut Bauer hinter dem Schleppmodell einer polnischen Wilga (v.l.)

Sonnwendfliegen bei der FSG Bökow in Vogtareuth

In Fortsetzung der Tradition des letzten Jahres wurde zur Sommersonnenwende, also dem längsten Tag des Jahres, Flugbetrieb organisiert, welcher mit dem ersten Start zu Sonnenaufgang beginnt und mit der letzten Landung zu Sonnenuntergang endet.

Schnell konnten Freiwillige unter anderem zur Flugleitung gefunden werden. Auch einige Kameraden vom Nachbarverein waren von der Idee angetan. Aus Rücksichtnahme auf die berufstätigen Piloten wurde allerdings der "längste Tag"

auf den 23.06.2018, einen Samstag gelegt. Dies machte nur zwei bis drei Minuten Unterschied gegenüber der offiziellen Sommersonnenwende. Die Ersten begannen um drei Uhr die Hallentore aufzuschieben, das Licht einzuschalten und ganz wichtig, Kaffee zu kochen. Mit der Zeit trudelten auch noch weitere Nachtschwärmer ein. Die Flieger wurden gecheckt und rollten zum Start. Pünktlich zum Sonnenaufgang sollte gestartet werden. Dankenswerterweise hatten sich drei Flugleiter für den Tag gefunden. So konnte der Tag auf drei Schichten aufgeteilt wer-

den. Zum Sonnenaufgang starteten die ersten Motormaschinen, gefolgt von einem F-Schlepp. Gemeinsam konnte vor allem über dem Chiemsee der Sonnenaufgang genossen werden, auch wenn der Blick in die nahen Berge durch Wolken verhangen war. Jedes Mal aufs Neue ist es faszinierend, wie sich die ersten Sonnenstrahlen über die Landschaft erstrecken und Licht ins Dunkel bringen. Gegen 07:00 Uhr Ortszeit waren alle wieder gelandet. In der Flugplatzstube war ein reichhaltiges Buffet mit Frühstück eingedeckt worden, dem mit gutem Appetit zugesprochen wurde. Vor allem der heiße und belebende Kaffee war sehr gefragt. Nach dem frühen Aufstehen ging es nun tagsüber etwas ruhiger zu. Flugschüler zogen ihre Platzrunden, und der ein oder andere Thermikflug konnte erfolgreich absolviert werden. Der Abend war unter anderem von dem WM-Spiel Deutschland gegen Schweden geprägt, sodass sich die fliegerischen Aktivitäten in Grenzen hielten. Auch eine Schauerfront machte das Fliegen am Abend nicht wirklich attraktiv. Schlussendlich war der Tag lang, aber sehr schön. Der Wiederholung im nächsten Jahr wird bereits entgegengefiebert.



Sonnenaufgang beim Sonnwendfliegen mit Blick auf Inn, Simsee und Chiemsee.

Foto: Franziska Zimmer

Niclas Albrecht

Kindergarten besucht Königsdorfer Segelflugplatz

In der Festzeitschrift zum 50. Geburtstag des Kindergartens Bad Heilbrunn las Isolde Wördehoff und Segelfliegerin aus Königsdorf einen Bericht, in dem stand, dass die Rolle des Erwachsenen es sei, wie ein Flugplatz immer da zu sein.

Der Flugplatz hat immer alles bereit, was Flugzeuge zum Fliegen brauchen, genauso wie es die Rolle des Erwachsenen ist, als pädagogisches Personal, immer für die Kinder da zu sein. Da lag es natürlich nahe, die Kinder einmal zu einem Besuch auf den Segelflugplatz einzuladen.

An zwei Dienstagen besuchten daraufhin jeweils zwei Gruppen des Kindergartens St. Kilian aus Bad Heilbrunn das Segelflugzentrum in Königsdorf. Dabei durften jeder nicht nur einmal in einem richtigen Segelflugzeug Platz nehmen und sich als kleiner Pilot fühlen, sondern die am Vortag im Kindergarten gesammelten Fragen wurden von den anwesenden Piloten fachkundig und kindgerecht beantwortet. Mit Jürgen und Isolde Wördehoff, Wolfgang Kurz als Fluglehrer sowie Oliver Wolfinger und Mathias Schunk, beide auch Flugkapitäne bei



Viel Spaß hatten die Kindergartenkinder und ihre Betreuerinnen aus Bad Heilbrunn bei ihrem Besuch am Segelflugzentrum in Königsdorf.

der Lufthansa, standen den Kindern jede Menge Know-How zur Verfügung. Wie ein Segelflugzeug in die Luft käme, ob man auch im Wasser landen könne, wie viele Personen in einem Segelflugzeug Platz haben oder wie viele Flugzeuge in der Garage Platz hätten, musste geklärt werden. Letztere Frage war gar nicht so einfach von den Kindern selbst zu beantworten, standen die Segelflugzeuge doch ziemlich eng verschachtelt in der Flugzeughalle.

Zehn Segelflugzeuge, dazu zwei Flugzeuge mit Propeller war am Ende dann das Ergebnis des gemeinsamen Zählens. Für die Betreuerinnen hatte man dann noch ein besonderes Schmankerl, durften diese doch alle einmal mitfliegen und sich u.a. den Kindergarten von oben ansehen, so dass es nicht nur für die Kinder ein unvergesslicher Tag wurde.

Mathias Schunk



Die Kinder des Kindergartens schoben das Segelflugzeug zum Start, in welchem anschließend ihre Betreuerinnen einen Rundflug absolvieren durften.

Fotos: Mathias Schunk

40-jähriges Vereinsbestehen der MFG Höchststadt

Vor 40 Jahren haben sich einige Modellflieger zusammengetan und die Modellfliegergruppe Höchststadt e.V. gegründet. Man hatte auch ein passendes Fluggelände gefunden, welches zwischen Limbach und Schirnsdorf im Tal der reichen Ebrach liegt.

Trotz der stolzen 40 Jahre wollte man das Jubiläum nur im kleinen Kreis würdig begehen. Man blieb vorwiegend unter sich, den Verpächtern und einem befreundeten

Nachbarverein. In einer Ansprache des 1. Vorsitzenden Jürgen Windischmann wurde die Geschichte des Vereins kurz aufskizziert, die noch lebenden Gründungsmitglieder bekamen ein extra T-Shirt mit Namen und der Aufschrift "40 Jahre MFG Höchststadt". Die anwesenden, früheren 1. Vorsitzenden durften gemeinsam eine sehr schön designte Torte anschneiden. Danach richtete der LVB-Präsident und Vorsitzende der Sparte Modellflug Ulrich Braune sein Grußwort an die Anwesen-

den. Er hob hervor, dass es sicherlich eher einfacher ist, einen Verein zu gründen, aber es viel schwieriger sein dürfte, ihn erfolgreich am Laufen zu halten. Er bedankte sich beim Verein für die 40-jährige Treue zum LVB und überreichte eine entsprechende LVB-Jubiläumssurkunde. Außerdem gab es einen neuen Windsack mit dem Aufdruck "Luftsport-Verband Bayern". Im Anschluss daran fand dann ein allgemeines Fliegen mit vielen unterschiedlichen Modellen statt. Von historischen

Modellen über Jets und Seglern bis zum Motorkunstflug wurde fast alles geflogen. Der Erste Bürgermeister der Stadt Höchstädt/Aisch, Gerald Brehm mit Ehefrau, ließ es sich nicht nehmen, dem Jubiläumstag beizuwohnen. Er bekam auch eine kleine "Lehrstunde" im Modellsegelflug. Der erst seit Januar komplett neu gewählte Vereinsvorstand hatte sich im Vorfeld sehr viel Mühe gegeben für die Jubiläumsfeier.

Wir wünschen der MFG Höchstädt eine weiterhin sehr erfolgreiche Vereinstätigkeit mit vielen aktiven Piloten und ein ausgefülltes Vereinsleben.

Text/Fotos: Reimund Schwitalla

Oben: Das Geschenkmotiv für die Gründungsmitglieder.

Unten: LVB-Präsident Ulrich Braune (links) nach der Übergabe der Jubiläumsurkunde.



Drei Möven und eine Mövin werden flügge

Anfang Juni war es nach wetterbedingten Verschiebungen endlich soweit: Vier Schüler vom Flugsportclub "Möve 1951" Obernau/Main wurden von Matthias Reich vom Luftamt Nordbayern (LAN) auf Herz und Nieren geprüft.

Alle haben die praktische Prüfung mit Bravour bestanden. Voraussetzungen waren die zuvor bereits bestandene theoretische Prüfung beim LAN sowie ein 50 km-Alleinflug alleine bzw. 100 km-Flug mit Fluglehrer sowie ein fünfständiger Flug

als vereinsinterne Vorgabe. Die Prüflinge waren Charlotte (Charlie) Friedrich mit bisher 300 Starts und 61 Flugstunden; Konstantin Lorz mit bisher 192 Starts und 43 Flugstunden, Christopher Büdel mit bisher 306 Starts und 89 Flugstunden und Leon Scheid mit bisher 263 Starts und 72 Flugstunden. Charlotte musste zwischenzeitlich pausieren, um ihrem Medizinstudium nachzugehen und fand nach erfolgreichem Abschluss als Ärztin zum Fliegen zurück. Christopher Büdel ist inzwischen eine treibende Kraft und Jugendleiter. Wir

sind auf seinen weiteren segelfliegerischen Werdegang gespannt. Auch Leon Scheid und Konstantin Lorz sind vielversprechende Piloten, von denen wir sicherlich noch einiges lesen werden. Wir gratulieren unserem Segelflieger-Nachwuchs und heißen sie alle herzlich willkommen im Kreise der Scheininhaber! Mögen sie in Zukunft viele und schöne Flüge absolvieren, stets gefolgt von einem "Happy Landing".

Text/Foto: Roland Glas



Die Prüflinge Leon Scheid; Lorz Konstantin; Christopher Büdel und Charlotte Friedrich mit LAN-Prüfer Matthias Reich sowie den Fluglehrern Michael Fabos Christoph Zahn (v.l.).

Dieter Lauer beendet aktive Fliegerei

Ende Juli machte Dieter Lauer – Jahrgang 1936 – seinen letzten Flug auf der auch schon bejahrten Pützer Elster B, Baujahr 1959. Mit an Bord war sein langjähriger Fliegerfreund Bernhard Greil, sodass alle drei zusammen es auf immerhin 225 Lebensjahre brachten.

Dieter Lauer machte seinen ersten Soloflug 1956 als Student bei der Akademischen Fliegergruppe an der Technischen Hochschule Karlsruhe, (heute KIT = Karlsruher Institute of Technology) auf dem alten Doppel-Raab. Nach der Segelflugausbildung erwarb er auch seine Motorflugberechtigung. Nach dem Studium beschloss er aus seinem Hobby einen Beruf zu machen und wurde Flugver-

suchungsingenieur bei der Bundeswehr, wofür er sich in einer dreijährigen Referendarausbildung mit abschließendem Staatsexamen und einer einjährigen Ausbildung auf der französischen Testpilotenschule E.P.N.E.R. qualifizierte. So kam er berufsbedingt 1963 nach Bayern, wo er 1967 zusammen mit sechs Gleichgesinnten die Sportfluggruppe Manching der WTD61 d. Bw. e.V. gründete.

Nach 62 Jahren ununterbrochener Fliegerei von Segelflugzeugen, Motorflugzeugen, Motorseglern, Ultraleichtflugzeugen und einem motorisierten Fallschirm beendete er jetzt aus eigenem Entschluss seine aktive Fliegerei in dem Bewusstsein noch voll proficient zu sein, bevor, wie er selbst sagte "es mir ein Fliegerarzt oder Vorstand verbietet". Sein letztes Flugbuch



Dieter Lauer (rechts) nach seinem letzten Flug mit Bernhard Greil.

schließt er nun mit einer Gesamtleistung von 3.572 Flugstunden und 7.254 immer glücklichen Landungen ab.

Text/Foto: Freya Degner

Post SV Nürnberg freut sich mit neuem Scheininhaber

Jeremy Wolfsteiner aus Stein bei Nürnberg nahm's gelassen, denn trotz bestandener Prüfung musste er noch ein paar Tage auf seine Segelflugglizenz warten, aber sein 16. Geburtstag kam einige Tage später.

"Hauptsache, ich hab' die Prüfung bestanden", freute er sich. "Und die zwei Wochen bis zu meinem Geburtstag sind doch ein Klacks", meinte er fröhlich. Der frischgebackene Pilot des Steiner-Gymnasiums ist

einer von vielen, der nach den jährlich stattfindenden Projekttagen, die das Gymnasium seit über 20 Jahren bei den Segelfliegern im Postsportverein macht, beim Segelfliegen "hängen geblieben" ist. Wolfsteiner fand spontan Gefallen an dem schönen Sport. Fluglehrer Uwe Mollenhauer freute sich mit seinem Flugschüler, vor allem weil der Prüfer des Luftamtes Nordbayern die hervorragende Ausbildung des jungen Mannes lobte.

Text/ Foto: Rosi Blasen



Flugschüler Jeremy Wolfsteiner mit Fluglehrer Uwe Mollenhauer.

Sommerfest bei der LSG Münchberg

Einmal jährlich findet am Flugplatz Zell-Haidberg (EDNZ) das Sommerfest der umliegenden VdK Ortsverbände statt. Im Juni war es wieder soweit, annähernd 200 Mitglieder des VdK trafen in EDNZ ein.

Das Treffen wurde vor knapp 30 Jahren durch das Mitglied der LSG Münchberg Hans Schinhammer ins Leben gerufen. Als Pfarrer i.R. und selbst ehemaliger Pilot, wollte er behinderten Menschen die Möglichkeit geben, die Kulisse des Fichtelgebirges aus der Vogelperspektive bewundern zu können und lud so jährlich zu einem Treffen ein. Mittlerweile ist dieses traditionelle Event ein fester Bestandteil in

den Terminkalendern der VdK-Mitglieder, dem gern entgegengefiebert wird. Aber auch die Münchberger Flugsportler freuen

sich jedes Jahr auf sehr spannende Begegnungen.

Text/ Foto: Katja Reichert



Gerne kommen VdK-Mitglieder zum Sommerfest der LSG Münchberg.

Jüngster Motorflug-Pilot Bayerns

Mit 15 Jahren machte Luca Specht einen Rundflug beim Flugplatzfest in Donauwörth-Genderkingen. Er war vom Fliegen so fasziniert, dass er beschloss, schnellstmöglich einen Pilotenschein zu erwerben und später Berufspilot zu werden.

Mit 16 Jahren darf man die PPL-Schulung beginnen und so wurde Luca im Mai 2017 Mitglied bei der Motorflugsportgruppe Donauwörth-Genderkingen e.V. (MDG) und begann sofort seine PPL-Ausbildung. Seine Mutter war zwar zunächst etwas überrascht, unterstützte ihn aber dann nach Kräften – nicht zuletzt, indem sie ihn regelmäßig von seinem Heimatort Meitingen nach Genderkingen fuhr. Das nötige Geld für die Flugstunden verdiente sich der Gymnasiast mit Ferienjobs.

Die MDG-Fluglehrer waren schnell von seinem Talent überzeugt und so absol-

vierte Luca zügig seine Ausbildung. Sein längster Alleinflug führte dabei von Berlin-Schönhagen, wo er die AQUILA der MDG abholte, nach Genderkingen. Mit 17 Jahren durfte er zur Prüfung angemeldet werden und nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Minimum an Flugstunden war es am 11.07.2018 so weit: mit seinem Fluglehrer Rolf Drescher flog er nach Oberschleißheim, wo die Prüfung zunächst am Boden mit einer gründlichen Flugvorbereitung begann. Nach einem über 1-stündigen Prüfungsflug hatte Luca es dann geschafft: Prüfer Bernd Freese und Fluglehrer Rolf Drescher konnten ihm zum Pilotenschein gratulieren. Nach seiner Rückkehr nach Genderkingen wartete schon die Augsburgische Allgemeine auf ihn, um über den jüngsten Motorflug-Piloten Bayerns zu berichten. Nun arbeitet Luca zielstrebig am Auto-Führerschein, damit er in Zukunft bei der Fahrt zum Flugplatz



Luca Specht nach seinem erfolgreichen Prüfungsflug mit Prüfer Bernd Freese

nicht mehr auf seine Mutter angewiesen ist.

Text/Foto: Matthias Obermayer.

Sunrise to Sunset-Fliegen beim LSV Pfaffenhofen

Eigentlich schade. Wir hätten uns gerne für letztes Jahr revanchiert. Damals wurden wir nur zweiter Sieger.

Zur Erklärung. Die Idee, ein Sonnwendfliegen abzuhalten, entstand spontan schon im letzten Jahr. Da ließen wir uns vom Ohlstädter Verein, der Sportfliegergruppe Werdenfels, anfixen, ein Fliegen von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang abzuhalten mit dem Wettbewerb, wer seinen Flieger als erstes in die Luft bekommt. Damals unterlagen wir jedoch um einige Minuten. Dieses Jahr hätten wir sie geschlagen. Doch leider zog es die Konkurrenz vor, um eine so unheilige Zeit noch im Bett zu liegen.

Aber wir ließen uns nicht unterkriegen. Ein harter Kern von gerade mal fünf Leuten, die das Frühaufstehen im Blut haben – Arbeiter und Angestellte, und vor allem Schüler und Studenten (!!!) – versammelten sich um vier Uhr in der Früh am Flugplatz, um die Hähne der umliegenden Höfe aufzuwecken. Um 4.45 Uhr stand die ASK schon abflugbereit am Start, wartend auf den offiziellen Sonnenaufgang um 5:11 Uhr. Pünktlich zum ersten Sonnenstrahl hieß es also "Seil straff". Und so konnte Melchior schon die aufgehende Sonne genießen, während die Bodencrew noch in der feuchtkalten Luft darauf

warten musste, bis sie endlich über die Baumspitzen kroch. Leider hieß es zur Sommersonnenwende nicht automatisch, dass auch an diesem Tag sommerliche Temperaturen herrschten. So konnte ich aber einem vor Kälte schlotternden Flugschüler, dessen Kleidungsstil zwar dem kalendarischen, aber nicht dem aktuellen, wetterbedingten Sommer angepasst war, mit einer Decke vor dem sicheren Erfrierestod bewahren.

Das Durchhaltevermögen sollte belohnt werden. Kurz nach acht Uhr stand Uwe mit einer Kanne heißem Kaffee und zwei Tüten dampfenden Leberkäsemmeln am Startwagen. Trotz dieser willkommener Unterbrechung brachten wir es fertig, um kurz nach neun die erste Startliste voll zu bekommen. Am späteren Vormittag keimte Hoffnung auf, aufgrund der mehr und mehr entstehenden Wolken flächendeckend Thermik zu bekommen. Doch leider machte die vorherrschend westliche Kaltluftströmung diese Hoffnung zunichte. Lediglich Edgar hatte dann nachmittags die fünf glücklichen Minuten, in ausreichende Höhe zu kommen, um von der Wolken thermik zu profitieren, was ihm einen Flug von mehr als 2 Stunden bescherte.

Leider zog der Himmel an diesem Tag mehr und mehr zu und unser Vorhaben,



Die An- und Ausblicke waren die "Belohnung" für die Pfaffenhofener Frühaufsteher.

Foto: Melchior Hartmann

gut 16 Stunden später auch auf dem letzten Sonnenstrahl zu landen, wurde mit aufkommendem Regen gegen 19 Uhr leider auch wieder beendet. Aber nächstes Jahr gibt's auch wieder ein Sonnwendfliegen, und hoffentlich auch mit mehr Piloten und Schülern, besserem Wetter, wieder ein kerniges Frühstück und hoffentlich auch mehr Kampfgeist aus Ohlstadt. Merkt euch schon mal den 22. Juni 2019 vor!

Andreas Sammereier

Amberger Sunrise-Fliegen – Der frühe Vogel fängt den Wurm

Ein Flugerlebnis der besonderen Art gönnte sich eine Gruppe von zehn Piloten der Luftsportgruppe Amberg.

Sie trafen sich am 17.06. bereits um vier Uhr morgens am Flugplatz zum Sunrise-Fliegen. Zwei Doppelsitzer und ein Einsitzer waren schnell aus der Halle geräumt, ebenso die Seilwinde.

Der erste Start erfolgte um 04.37 Uhr. Die Landschaft bot in der Dämmerung fast etwas Mystisches, mit Dunst zwischen

den Hügelketten und noch brennender Straßenbeleuchtung. Um 05.06 Uhr ging dann die Sonne auf. Die Flieger genossen die ruhige Luft und das langsame Hellerwerden des Himmels. Um 07.30 Uhr gab es dann ein gemeinsames Frühstück.

Alle Beteiligten waren sich einig, dass dieses Erlebnis unvergleichlich und das frühe Aufstehen wert war.

Text/Foto: Katrin Herrmann-Rogenhofer



Sonnenaufgang über Amberg aus einer ungewöhnlichen Perspektive.

Erlebnis Fliegen – Mitflug für Rollstuhlfahrer

Als ich die Information über den Rundflugtag am Flugplatz Treuchtlingen-Bubenheim bekam, reifte in mir ein lang ersehnter Wunsch. Meine fränkische Wahlheimat einmal von oben zu sehen. Als Rollstuhlfahrer (komplett Para) eine wohl gewagte Idee?

Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein. So singt der bekannte Liedermacher Reinhard Mey. Ich wollte es herausfinden! So recherchierten wir, meine Familie und ich, und holten Informationen ein. Die Verantwortlichen vom Luftsportverein Treuchtlingen waren in einem ersten Telefonat der Idee sofort aufgeschlossen. Wir sollten einfach vorbeikommen und uns alles anschauen. Gesagt, getan, und vor Ort wurden wir sehr freundlich empfangen. Es stellte sich heraus, dass ein Flug mit mir doch nicht ganz so einfach sein sollte. Es waren auch nicht alle Flugzeuge geeignet. Ein Leichtflugzeug, Zweisitzer, mit Einstieg über eine Seitentür wurde gewählt. Andere Flugzeuge konnten nur über die Tragflächen bestiegen werden. Man versprach mir, mich am nächsten Sonntag mit dem Flieger abheben zu lassen. Die nächsten Tage waren voller Spannung – ich studierte Wetterberichte und hatte stets einen Blick auf meine WetterApp, und ich hatte Glück.

Überpünktlich fuhren meine Frau und ich zum Flugplatz. Dort wurden wir erneut gut gelaunt und aufgeschlossen in Empfang genommen. Formalitäten wurden geklärt, das Flugzeug überprüft und ich bereitete mich vor. Für kleine Wartezeiten wurde

sich prompt entschuldigt – Kein Problem für einen Rollstuhlfahrer, der in Geduld und Warten geübt ist. Dann war es endlich soweit! Das Leichtflugzeug stand bereit. Meine Frau, der Pilot Wolfgang und noch ein freundliches Vereinsmitglied halfen mir in den Flieger. Zu meiner Freude schafften wir das ziemlich schnell. Ich wurde angeschnallt, meine Füße zur Sicherheit fixiert und ich bekam Kopfhörer aufgesetzt. Mit diesen konnte ich die Ansagen der Fluglotsen über den Flugverkehr des Towers verfolgen. Außerdem war es mir so möglich, mit dem Piloten zu sprechen. Wir rollten über die Rasenfläche zum Start. "Ready to take off", erklang in unseren Ohren. Der Pilot beschleunigte, ich spürte die Kraft der Maschine, dann hoben wir ruhig in die Lüfte ab. Schnell waren wir auf 500 bis 600 Meter.

Ich war überwältigt. Hier war er – der Moment, die Freiheit! Da oben gibt es keine Alltagsorgen.

Einmal eine Schleife um die Kreisstadt Weißenburg i. Bay. Erst die Altstadt, dann ein bekanntes Wahrzeichen der Stadt, die Wülzburg. Weiter ging es zu meinem Heimatort Pleinfeld und tatsächlich erkannte ich unser Haus von oben. Schnell ein paar Bilder gemacht, unprofessionell, aber erkennbar. Es folgte der Weiterflug zum Großen Brombachsee. Markant, der 1,7 Kilometer lange befahrbare Damm. Hier kenne ich mich schon sehr gut aus. Die Fahrradwege um die fränkische Seenplatte sind sehr gut ausgebaut. Traumhaft, die Sicht auf die von Menschenhand geschaffenen Seen. Das er-



Frank Schulz mit seiner Frau nach dem erlebnisreichen Rundflug. Foto: Robert Renner

innerte mich an meine vorpommersche Heimat. Wälder, Felder und viel Wasser. Und noch eins sollte mich an Vorpommern erinnern. Der Flieger wurde in Pasewalk, eine ehemalige Kreisstadt in Vorpommern, gebaut. Für die strukturarme Region ein Wunder.

Unser Flug setzte sich fort zum Altmühlsee. Gut erkennbar war die Vogelinsel bei Muhr am See. Nach einer guten halben Stunde waren wir zurück. Mein Pilot landete das Flugzeug gekonnt sanft auf dem Boden. Und hier merkte ich ganz klar – der macht das nicht zum ersten Mal. Danke Wolfgang, ihr habt mir einen Traum erfüllt! Ich hatte einen sehr, sehr schönen Tag. Und auch einen großen Dank, dem Luftsportverein Treuchtlingen Pappenheim – Ihr seid spitze. Für mich hat sich wieder einmal bewiesen: "Herzlich Willkommen – das Leben ist schön!"

Frank Schulz

Zu zweit durchs Leben und in der Luft – “Zwilling-Lizenz” beim AC Ansbach

Die Zwillingbrüder Luis und Kilian Schwanitz haben ihre praktische Prüfung zum Segelflugpiloten am Flugplatz Ansbach-Petersdorf erfolgreich abgelegt.

Die Leidenschaft fürs Fliegen steckt quasi in den Genen. Sie sind bereits die vierte Generation. Schon der Uropa hatte sich dem Segelfliegen verschrieben und war Mitgründer des Segelflugvereins Dobenreuth. Der Großvater ist Segel- und Motorfluglehrer sowie Prüfungsrat beim Luftamt Nordbayern. Beruflich war er bis zu seiner Pensionierung Hubschrauberpilot bei der Nürnberger DRF Luftrettung. Viele kennen ihn auch unter seinem Pseudonym “Mr. Hubschrauber”. Der Papa bringt mit einem Airbus A320 die Passagiere sicher an ihr Ziel. So hatten die beiden Brüder ihr erstes Flugerlebnis schon sehr früh. Mit gerade einmal sechs Monaten flogen sie schon in einer Do 27 mit. Erinnern können sie sich daran zwar nicht mehr, aber vier Jahre später an den Mitflug mit ihrem Opa in einer Jodel Remorquer. In bester Erinnerung ist auch noch der Flug mit ihrem Papa als Kapitän in

einer Boing 737 im Cockpit (das war damals noch erlaubt). Auch die vielen Segelflüge in den französischen Seealpen werden sie wohl nie vergessen.

Die beiden Brüder begannen ihre Ausbildung im August 2015 im Alter von 14 Jahren. Den Windenstart mit der hohen Beschleunigung und großen Steigung empfanden sie anfangs ziemlich aufregend. Aber ihr prägendstes Ausbildungserlebnis war zweifellos der erste Alleinflug im Mai 2016. Das erste Mal ohne Fluglehrer in der Luft, sowas vergisst man nie.

Im Juni erfolgte bereits die Umschulung zum Discus B, auf dem sie dann auch viele Flüge unternahmen. Pfingsten 2018 folgte dann die theoretische Prüfung und im Juli dann die Praktische.

Und wie geht es jetzt weiter? Erst einmal fliegen, fliegen, und nochmals fliegen. Dann soll die Ausbildung zum Motorflugschein in Angriff genommen werden, ohne jedoch das Segelfliegen zu vernachlässigen. Ihr Berufsziel haben beide klar vor Augen. Natürlich Pilot.

Klaus Leinert



Kilian Schwanitz, LAN-Prüfer Mathias Reich, Luis Schwanitz, Fluglehrer Holger Schubert und Vereinsvorstand Dr. Thomas Kuhn (v.l.).

Foto: Margit Leindl

Impressum

Luftsport in Bayern

Beiträge (Wort und Bild) sind Spenden der Einsender. Mit Übergabe der Manuskripte und Bilder versichert der Verfasser, dass er das alleinige und uneingeschränkte Recht an ihnen besitzt. Namentlich oder mit Buchstaben gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben. Der Herausgeber behält sich vor, Beiträge redaktionell zu bearbeiten. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwendung in elektronischen Medien von Teilen der Zeitschrift oder im Ganzen, sind vorbehalten.

Luftsport in Bayern ist das offizielle Verbandsorgan des Luftsport-Verbandes Bayern e.V., Prinzregentenstraße 120, 81677 München, Tel.: 0 89/45 50 32-10, Fax: - 11 info@lvbayern.de, www.lvbayern.de.

Die Bezugsgebühr für *Luftsport in Bayern* ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung:

LVB-Prüforganisation und Wirtschaftsdienst GmbH, PO@lvbayern.de

Verantwortlicher Redakteur:

Herwart Meyer (HM)

Redaktion:

Harald Görres (HG), Stefan Senger (StS), Herwart Meyer (HM), Michael Morr (MM), Martin Weigert (MW), Frank Dörner (FD), Sylvia Seitz (SS), Birgit Ostertag (BO)

Gestaltung und Satz:

© extratour **MEDIA** goertz, Krefeld
www.extratour-media.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe 4-2018 ist der 05. November 2018.

Nachrufe

LSC Karlstadt trauert um Ehrenmitglied Hermann Gehring

Der Luftsport-Club Karlstadt (LSCK) trauert um sein langjähriges Ehrenmitglied und letztes Gründungsmitglied Hermann Gehring, der Anfang Juli verstorben ist. Mit ihm verliert der Verein einen seiner Pioniere, die am 28.10.1950 den Grundstein für die weitere Entwicklung des Vereines gelegt hatten. Nachdem im zweiten Weltkrieg die gesamte Anlage abgebrannt war, gehörte er zu den Mitgliedern, die sich tatkräftig engagierten und den Verein wiederaufbauten, nachdem das Segelfliegen von den Alliierten wieder freigegeben wurde.

Die Neugründung des Vereins war ihm nicht genug und so wollte er bereits vier Jahre später in der Vereinsführung mitwirken und wurde im Oktober 1954 zum Werkstattleiter gewählt. Dieses Amt übte er fast ein Jahrzehnt aus, ehe er im Jahr darauf für zwei Jahre das Amt

des technischen Leiters übernahm. Anschließend widmete er sich wieder der Leitung der Werkstatt, 1960 übernahm er erneut die technische Leitung. Auch fliegerisch war er für viele ein Vorbild. So absolvierte er 1958 einen Fug, der mehr als sieben Stunden dauerte, was bis dahin



Hermann Gehring (Mitte) bei der Ehrung zur 65-jährigen Mitgliedschaft im Januar 2016 (von links: Andre Weber, Walter Fresenius, Hermann Gehring, Burkhard Vogel).

Foto: Joshua Bayer

und zu dieser Zeit Rekordzeit war. Im Jahre 1975 erlangte er eine der höchsten Auszeichnungen des Vereins: Die silberne Ehrennadel. Sie steht denjenigen zu, die sich über viele Jahre hinweg für den Verein unermüdlich und tatkräftig einsetzen. Hermann Gehring war definitiv einer von den Mitgliedern, dem dieser Verdienst zustand. Hermann Gehring war ein Vereinskamerad, der das Fliegen liebte und dem der Verein am Herzen lag. Mit seinen Leistungen rund um den Verein ist er eine der Personen, die den Luftsport-Club zu dem gemacht haben, was er heute ist.

Die Mitglieder des Vereins werden Hermann Gehring ein ehrendes Gedenken bewahren.

Phillip Breidenbach

Aero-Club Bamberg trauert um Erwin Popp

Bereits im Oktober 2017 verstarb, 89-jährig, unser Fliegerkamerad Erwin Popp, Ehrenmitglied, langjähriger Werkstattleiter, Verwaltungsrat-Mitglied, Träger der goldenen Ehrennadel des LVB. Bereits mit 14 Jahren, inmitten der Wirren des Zweiten Weltkrieges, zeigte Erwin Popp sein fliegerisches Talent, das ihn vom heimischen "Örtelberg" bei Forchheim u. a. bis zum Hornberg führte. Seine ersten "Hupfer" machte er auf dem "SG 38", später folgten "Baby", "Meise" und andere Muster der damaligen Zeit. Nach dem Krieg lange ohne fliegerische Möglichkeiten und mit dem Aufbau der eigenen Existenz befasst, fand er 1964 mit dem Eintritt in den Aero-Club Bamberg wieder zu seiner Leidenschaft zurück.

Mit Können, Engagement und ebenso viel Idealismus und Herzblut fasste er schnell Fuß. Der Bauingenieur, gelernter Maurermeister und begnadeter "Tüftler" war für viele bauliche, technische und fliegerische Projekte im Verein verantwortlich. Als Flieger machte er sich auch über die Grenzen Bayerns hinaus

einen Namen. Mit seinen Leistungen immer Vorbild, trug er maßgeblich zur Entwicklung des Strecken-Segelfluges in seinem Verein bei. Er teilte gerne seine Erfahrungen und sein Wissen und motivierte damit jüngere Piloten.

In den 1960er bis Mitte der 1970er Jahre gelangen ihm für die damalige Zeit herausragende Flüge auf heute fast in Vergessenheit geratenen Flugzeugmustern wie z. B. "L-Spatz", "SF 26", "Ka 6", "SB 5", um nur einige zu nennen. Er er-



Erwin Popp war Ehrenmitglied im AC Bamberg.

flog sich die "Gold-C" mit zwei Diamanten und gewann 1972 sowohl die Bayerische als auch die Deutsche Vize-Meisterschaft im Strecken-Segelflug. Bescheiden, stets hilfsbereit, mit unendlicher Geduld und der Fähigkeit, Wissen und Erfahrungen anschaulich zu vermitteln, hatte er auch immer ein paar gute Tricks und Tipps parat, v.a. für die Jugend. Irgendjemand sagte einmal: "Der Erwin steigt nicht in Flugzeuge ein, er schnallt sie sich um".

Mit 2.185 Stars, 1.230 Flugstunden und fast 9.000 Strecken-Kilometern im Flugbuch stieg Erwin 1981 das letzte Mal aus dem Cockpit und zog sich von der Fliegerei zurück. Darauf angesprochen gab er zur Antwort: "Ich habe mir alles erfliegen was ich mir erträumte ... und noch ein bisschen mehr. Die Zukunft gehört den Jungen ...".

Als Mensch und Flieger ein Vorbild, werden wir ihm in bester Erinnerung ein ehrendes Andenken bewahren.

Klaus Popp

Sicher vom Abflug bis zur Landung

Juristische und fachliche Kompetenz für die Luftfahrt aus einer Hand

Unsere Ziele sind die engagierte und verantwortungsvolle Beratung, Vertretung und Schulung unserer Mandanten

- im internationalen, europäischen und deutschen Luftrecht,
- zu Verträgen in der Luftfahrt,
- bei Luftfahrtversicherungsangelegenheiten,
- bei Luftfahrtunfällen,
- in Strafverfahren und bei Ordnungswidrigkeiten,
- bei der Zulassung, Änderung oder Erweiterung von Entwicklungs- und Herstellungsbetrieben sowie Instandhaltungsbetrieben, Luftfahrtunternehmen, Flugschulen und Flugplätzen,
- im Dialog und in der Auseinandersetzung mit Luftfahrtbehörden und Verbänden,
- sowie bei Sachverständigenleistungen.

Ihr Ansprechpartner:

Frank Peter Dörmer, Rechtsanwalt, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Luftfahrtsachverständiger



Bavariaring 16, D-80336 München, T. +49 (89) 45 23 55 76 0, F. +49 (89) 45 23 55 76 9, doerner@air-law.de

air-law.de